# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einspaltiger Satzbreite; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 24. Juni 1912. Abend-Ausgabe. Nr. 289. • 60. Jahrgang.


## Tafts Wahl und die Roosevelt-Partei.

wb. Chicago, 23. Juni. Die Nominierung Tafts zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten erfolgte mit 561 Stimmen, Roosevelt erhielt 107, Lafollette 41, Cummins 17, Hughes 2 Stimmen. 344 Anhänger Roosevelts enthielten sich der Abstimmung. Zum Vizepräsidentschaftskandidaten wurde der bisherige Vizepräsident Shermann nominiert.

Dies Ergebnis des in Chicago abgehaltenen republikanischen National-Konvents, also die Nominierung des derzeitigen Präsidenten Taft als Kandidaten für die neue Präsidentschaft, konnte nach dem, was sich auf dieser auch für amerikanische Verhältnisse ganz ungewöhnlich grotesk und stürmisch verlaufenen Parteiversammlung abgespielt hatte, nicht mehr überraschen. Wenn der in dem Rennen unterlegene Roosevelt, der, wie es der Fuchs mit den sauren Trauben gemacht hatte, noch vor der Abstimmung seine Kandidatur zurückzog, bittere Klage darüber erhoben hat, daß ihm der gute Wille der Nation durch die Parteimaschine gestohlen werde, so hat er dabei übersehen, daß er selbst von dieser Maschine den gleichen Gebrauch gemacht hatte, sowohl als er seine zweite Kandidatur durchsetzte, wie auch nachher, als er die Wahl Tafts durchdrückte, der sein Platzhalter sein sollte. Nun hat der Schüler vom Meister — denn Roosevelt war ein Meister der Wahlbeeinflussung — so gelernt, daß er seinen Lehrer mit den eigenen Waffen schlagen konnte.

Allein der frühere Oberst der Rauhen Reiter denkt offenbar, daß der Verlust einer Schlacht noch nicht den Verlust des Krieges bedeutet. Als er, um der sicheren Niederstimmung im Partei-Konvent zu entgehen, seine Kandidatur zurückzog, gab er zugleich die feierliche Erklärung ab, daß sein Rückzug für ihn nicht das Aufgeben des Kampfes bedeute, sondern daß er bereits die einleitenden Schritte zur Gründung einer neuen Partei getan habe, und daß er im August in Denver einen Konvent dieser auf den Namen progressive party (Fortschrittspartei) getauften Partei einberufen werde, der ihn als Präsidentschaftskandidaten nominieren solle. Damit ist also tatsächlich die Spaltung der republikanischen Partei vollzogen worden, und es fragt sich nur, wie groß die Absplitterung sein und ob sie hinreichen wird, den Bestand der Mutterpartei ernstlich zu erschüttern.

Die Wahrscheinlichkeit spricht durchaus gegen diese letztere Annahme. Es hat sich ja gerade jetzt gezeigt, wie wirksam die Dampfwalze der Parteimaschine in dem Lande ist, in welchem es auch für die Wahlbeeinflussung und Wahlbestechung unbegrenzte Möglichkeiten gibt. Diese Unbegrenztheit bezieht sich aber lediglich auf die Taftpartei, die nicht nur im Besitze der Macht, d. h. des gesamten Regierungsapparates, sondern auch im Besitze der Mittel ist, da ihre Kassen gefüllt sind, während Roosevelts neue Parteigründung schon am Mangel an den erforderlichen Geldmitteln scheitern dürfte. Auch hat sich die amerikanische Parteidisziplin bisher noch stets als zu straff erwiesen, um einem Wilden, einem Outsider den Gewinn des Rennens möglich zu machen. Freilich ist nicht zu verkennen, daß der smarte Roosevelt, der es verstanden hat, seinen Yankees mit ein wenig Antitrustpolitik und ein wenig Weltpolitik und ein wenig Chauvinismus den Mund wässerig zu machen, über ein gewisses Kapital von Volkstümlichkeit verfügt, das übrigens im Laufe des Wahlkampfes sehr zusammengeschmolzen ist, aber mit solchem Kapital kann man keine Stimmen kaufen! Nun will er es freilich mit einem populären Programm versuchen, indem er gegenüber dem republikanischen National-Konvent, der das Festhalten am Schutzzoll bis auf die Ermäßigung einiger Sätze und den weiteren Ausbau des Antitrustgesetzes proklamiert hat, ein fortschrittliches Programm ankündigt, dessen Ziel ein ernstliches Vorgehen gegen die Trusts sein soll. Aber wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und die Amerikaner wissen zu genau, daß der frühere Kampf Roosevelts gegen die Trusts ebenso Schaumschlägerei gewesen ist, wie das Vorgehen Tafts, und wie es wahrscheinlich auch das der Demokraten sein wird, wenn diese aus dem Rennen zwischen Taft und Roosevelt als der sich freuende Dritte hervorgehen sollten.

Mit dieser Möglichkeit muß aber gerechnet werden, wenn die einigermaßen aussichtslose Kandidatur Roosevelts eine starke Absplitterung der republikanischen Stimmen zur Folge haben sollte. Im Jahre 1906 siegten die Republikaner mit 7 679 000 Stimmen über die Demokraten, die 6 409 000 erhielten. Das war gegenüber der Wahl im Jahre 1904 ein Rückgang der republikanischen Stimmen um 1¼ Millionen, und seitdem haben die Demokraten, die im Repräsentantenhause bereits über eine Mehrheit von 227 gegen 163 verfügen, bei den Wahlen zu den einzelstaatlichen Parlamenten weitere Fortschritte gemacht. Wenn es also dem in dieser Woche in Baltimore zusammentretenden National-Konvent der Demokraten gelingt, die Stimmen der Radikalen, deren Kandidaten Bryan und Wilson sind, und der Konservativen, die für den Gouverneur Harmon eintreten, auf eine Kandidatur zu vereinigen, wobei vielleicht Mayor Gaynor von New York die meisten Aussichten hätte, dann kann sehr wohl mit der Möglichkeit eines Sieges der Demokraten gerechnet werden. Diese sind zwar längst nicht mehr eine Partei des Freihandels, aber sie treten doch immerhin noch für eine etwas gemäßigtere Schutzzollpolitik ein und sind auch in ihren Anschauungen über die Gestaltung der auswärtigen Politik nicht so stark vom Chauvinismus angekränkelt wie die Republikaner, oder wie es gar die noch in den Geburtswehen befindliche Roosevelt-Partei sein dürfte. Durch diesen, wenn auch in der Praxis nur sehr gedämpften Unterschied in den Programmen der bisher zwei und nunmehr drei Parteien ist der Gesichtswinkel bedingt, unter dem das Ausland den jetzt auf seinem Höhepunkt angelangten Kampf um die Präsidentschaft in der Union zu betrachten hat.

*

### Vor der Entscheidung.

**Roosevelts Aufforderung zur Stimmenthaltung.**

wb. Chicago, 22. Juni. Das Wahlkomitee entschied alle strittigen Fälle zugunsten der Delegierten Tafts und der Nationalkonvent nahm den Bericht des Komitees mit Hochrufen an. Die Rooseveltschen Delegierten riefen fortwährend dazwischen und ahmten das Getöse der Dampfwalze nach, mit welcher sie die Tätigkeit des Konvents verglichen. Die Anhänger Roosevelts beschlossen, sofort nach der Vertagung des Konvents eine neue Partei zu gründen. Roosevelt forderte seine Delegierten auf, nicht mehr im Nationalkonvent zu stimmen, und führte aus: Ich entbinde keinen Delegierten von der Ehrenpflicht, für mich zu stimmen, wenn er überhaupt abstimmt. Aber unter den gegenwärtigen Umständen hoffe ich, daß er überhaupt nicht stimmt. Der Konvent, wie er sich jetzt zusammensetzt, hat keinen Anspruch darauf, die Wähler der republikanischen Partei zu vertreten, er vertritt nichts weiter als den erfolgreichen Betrug, in dem Überreichen des Willens beschlossener Glieder der Partei. Jeder, der durch den Konvent, wie er sich jetzt zusammensetzt, nominiert wird, wird lediglich der Nutznießer dieses erfolgreichen Betruges sein, und es wäre sehr diskreditierend für jedermann, unter diesen Umständen die Nomination dieses Konvents anzunehmen. Ein Mann, der sie annehmen würde, hätte keinen Anspruch auf die Unterstützung eines Republikaners aus Parteigründen und hätte das Recht verwirkt, irgend einen Ehrenmann irgendeiner Partei um seine Unterstützung zu bitten.

**Eine Schlägerei.**

wb. Chicago, 22. Juni. Gouverneur Johnson von Kalifornien hat den Konvent bereits verlassen. Root wurde unter minutenlangem Beifall und Gezische und Gejohle zum permanenten Vorsitzenden des Konvents gewählt. Diese lärmende Demonstration dauerte 20. Minuten. Die Anhänger Roosevelts zogen in der Halle umher. Es kam zu einer Schlägerei, die Polizei legte sich jedoch sofort ins Mittel.

### Die Entscheidung.

Chicago, 23. Juni. Aus den Verhandlungen des Nationalkonvents vor der Entscheidung sind verschiedene Einzelheiten bemerkenswert. Harding (Ohio) erklärte in einer Rede, die Fundamente der Nation seien vorher nur einmal so angegriffen worden, wie jetzt, nämlich zur Zeit des Bürgerkrieges. Die Republikaner seien die wahren Fortschrittler, und Taft sei der fortschrittlichste Staatsmann seiner Zeit. Diese Bemerkung rief eine abermalige Schlägerei zwischen den feindlichen Delegierten hervor, der erst nach mehreren Minuten durch Schutzleute Einhalt geboten werden konnte. Der Nationalkonvent nahm ein längeres Parteiprogramm an. Das Programm hält am Schutzzolltarif fest, empfiehlt jedoch die Herabsetzung einiger bestehender Einfuhrzölle und eine gelegentliche Tarifdurchsicht, wenn die Verhältnisse sich ändern, jedoch ohne Schädigung der amerikanischen Industrien. Es tritt ferner für eine von den Vereinigten Staaten im Ausland über die Ursachen der hohen Lebensmittelpreise zu veranstaltende Untersuchung ein, regt den Abschluß eines neuen Vertrages mit Rußland zum Schutze der amerikanischen

## Feuilleton.

### Königliche Schauspiele.

„Die Flucht aus dem Hoftheater" — ist verschiedenerseits mit einem kleinen Seitenhieb auf die Intendanz kommentiert worden, die das „Ensemble" (es soll hier nur von der Oper gesprochen werden) so leichtherzig auseinandersprenge. Offengestanden: von einem solchen festgefügten, fein und streng abgetönten Ensemble, aus dem kein Glied ohne Nachteil für das Ganze entfernt werden dürfte —, von einem solchen Ensemble war bei uns wenig zu spüren. Und bei der Vielgestaltigkeit des modernen Opernrepertoires, dem Wirrwarr der musikalischen Stilarten, der mehrfachen Besetzung des Direktionspostens (drei Kapellmeister, wo früher ein Alleinherrscher regierte), dem Alternieren und dem Übergreifen der Darsteller in die verschiedensten Fächer: bei diesem ganzen weitverzweigten Opernbetrieb, wie ihn das glanzvolle Theater der Neuzeit mit sich bringt, wird das an großen Bühnen wohl kaum anderswo — anders sein. Warum sollen also nicht neue und frische regsame Kräfte herangezogen werden! Freilich wird es in nächster Saison brav Proben kosten; aber um so besser für gewisse Opern, die von der Schablone der Ausführung schon fast mumifiziert waren. . . .

In der Wahl der Ersatzpflichtigen scheint die Intendanz überdies eine sehr glückliche Hand gehabt zu haben. Vor allem wird der argen Tenor-Not an unserer Oper ein Ende gemacht: in Herrn Forchhammer erhalten wir einen Heldentenor, der — wenn er irgend bei Stimme ist — sehr Glänzendes zu leisten vermag; in Herrn Scherer ist ein lyrischer Tenor gewonnen, wie wir ihn seit bald zehn Jahren — seit den Tagen des Herrn Klarmüller — hier nicht wieder gehört haben. Das hat gestern wieder sein sehr hübsch durchgeführter „Tamino" in Mozarts „Zauberflöte" bewiesen. Und in Herrn Lichtenstein bekommen wir einen Tenorbuffo von jedenfalls mehr als alltäglicher Begabung. Nein; die Flucht aus dem Hoftheater braucht wirklich nicht allzu tragisch genommen zu werden.

Natürlich wird man so manche vertraut gewordenen Einzelkräfte ungern scheiden sehen. Unersetzlich — oder wenigstens unersetzt — ist zurzeit noch Frau Birgitt Engell, die in der vergangenen Woche in den „Königskindern" nach einem längeren erfolgreichen Urlaub wieder auftrat, um nun von hiesigen Schauplatz ebenfalls abzutreten. Ihre von der feinsten Virtuosität vergoldete Gesangskunst war immer des Erfolges sicher; die Stimme, wenn auch neulich etwas zart erklingend, bleibt immer rein und wohllautend; und die von holdester Poesie verklärte Auffassung und Durchführung der „Gänsemagd"-Partie gewann der liebreizenden Künstlerin noch einmal aller Herzen. Freilich waren nicht allzuviel Herzen erschienen: wie denn die Stimmung für das Humperdinksche Werk überhaupt stark im Abflauen begriffen ist: die unverständliche, zum Teil recht schiefe Symbolik berührt doch gar zu undramatisch.

Und wie steht's mit dem hochgepriesenen „Rosenkavalier"? Zur ersten Hälfte mächtig anziehend, — zur zweiten Hälfte abmattend und possenhaft: auch der dann mehr versöhnende poetisierende Schluß vermag an diesem allgemeinen Urteil wenig zu ändern. Der Erfolg des ersten Aktes ist neben Frau Nelly Brodmanns „Oktavian", nach wie vor, in erster Reihe Frau Müller-Weiß zu verdanken: die „Marschallin", mit welcher Partie sie sich von hier verabschiedet, gibt uns so recht ein freundlich-getroffenes Bild ihrer von warmer, fraulicher Würde, von Dezenz und Vornehmheit getragenen Darstellungsweise und ihrer sorgfältig geschulten gesangdramatischen Begabtheit. „Alles zergeht wie Dunst und Traum" — schließt die Marschallin. Aber ein dankbares Erinnern bleibt unserer Sängerin in den Herzen derer, die ihre Kunst verstanden haben.

Für eine ihrer zartestgefügten Partien, für die „Pamina" in der „Zauberflöte" war gestern bereits die künftige Vertreterin zur Hand: Frl. Frieda Schmidt (aus Danzig). Eine talentvolle Sängerin. Sie besitzt alle Eigenschaften, die für das jugendlich-dramatische Fach erwünscht sind: angenehme, schlanke Erscheinung; belebtes Mienenspiel; eine geschmeidige, helle Sopranstimme von guter technischer Durchbildung und geschmackvollen, innig beseelten Vortrag. Gewiß wird sich Frl. Schmidt bald die vollen Sympathien unseres Publikums gewinnen.

In Herrn Erwin stand ihr (als Papageno) ein Sänger von echtem Künstler-Adel zur Seite. Gewiß, auch er wird künftig ersetzt, — als Mozartsänger aber schwerlich erreicht werden.

Und nach fast 30jähriger Wirksamkeit an unserer Hofbühne verabschiedete sich gestern auch Herr Schwegler als Sarastro und ließ noch einmal sein oft gerühmtes zugleich so kraftvolles und doch weichquellendes Stimm-Material bewundern, dem zu Liebe man denn gern — oder ungern — gewisse Mängel in der gesanglichen Anlage seines Vortrags mit in Kauf nahm. So konnte gestern Herr Schwegler, als wahrer Schwelger im Ton, noch einmal sein breitströmendes „tiefes Doch" „hinlegen" — zur Freude seiner Anhänger, die es an Beifall, Hervorrufen und reichem gärtnerischen Schmuck nicht fehlen ließen. Die Ovationen für den Scheidenden fanden vollen Widerhall, trotzdem auch in dieser Vorstellung das Haus nicht sehr voll besetzt war. Schade, daß gerade die „Zauberflöte", als die populärste deutsche Oper, nicht in den Ring der die Saison nunmehr abschließenden „Volksvorstellungen" aufgenommen wurde —! O. D.

Staatsbürger an, ist für einen angemessenen Ausbau der amerikanischen Kriegs- und Handelsflotte und die Fortsetzung der Antitrustgesetzgebung. Das Programm, das für die Progressisten als höchst günstig angesehen wird, wurde mit 666 gegen 53 Stimmen angenommen; 343 Anhänger Roosevelts enthielten sich der Abstimmung. Nach Annahme des Parteiprogramms schritt der Konvent zur Nomination des Präsidentschaftskandidaten. Harding (Ohio) beantragte die Nomination Tafts. Als er die Bemerkung machte, das Vo.. regiere doch, fragten die Anhänger Roosevelts schreiend dagegen: „Wo?" Als Harding Tafts Namen erwähnte, kam es zu einer stürmischen Huldigung für Taft, auch auf den Galerien jubelte man Taft zu. Der demokratische Parteiführer Bryan wohnte dem republikanischen Nationalkonvent als Zeitungsberichterstatter bei und war mehrmals Gegenstand von Huldigungen.

### Roosevelts selbständige Nominierung.

**Chicago**, 23. Juni. Die Anhänger Roosevelts unter den republikanischen Delegierten haben noch in der vergangenen Nacht Roosevelt zum selbständigen Präsidentschaftskandidaten nominiert. Roosevelt hat diese unabhängige Nomination vorläufig angenommen und erklärt, für alle, die an die grundlegenden Maximen der öffentlichen und privaten Moral glaubten, sei die Zeit gekommen, sich einer neuen Bewegung anzuschließen. Die Delegierten sollten in ihre Heimat zurückkehren und die Stimmung ihrer Landsleute erforschen, dann später zu einem Konvent zusammentreten und eine förmliche fortschrittliche Nomination vornehmen. Roosevelt versprach, jeden dann nominierten Kandidaten zu unterstützen und erklärte weiter: „Der regelmäßige republikanische Konvent dient den unheilvollen Zwecken der politischen Posse, die keine Spur mehr von Sympathie für den Geist und die Ideale der Republikaner vor 50 Jahren habe. Ihr, meine Freunde, seid die Geisteserben Abraham Lincolns, der nicht länger durch die Fesseln der Vergangenheit gebunden sein wollte, sondern neue Entwickelungen mit dem neuen Geist, den die Zeiten erforderten, ins Auge faßte. Das Motto der neuen Bewegung soll sein: Du sollst nicht stehlen!"

wb **Chicago**, 22. Juni. Nachdem Roosevelt die einleitenden Schritte zur Organisierung einer neuen Partei getan hat, löste er die Beziehungen zum republikanischen Nationalkonvent formell.

#### Aus der demokratischen Partei.

hd. **Baltimore**, 23. Juni. Der Richter Parker, von dem die Rede ging, er sei zum provisorischen Vorsitzenden des demokratischen Konvents ausersehen, wird wahrscheinlich an einem Konvent nicht teilnehmen, weil eine Gruppe der Anhänger Bryans mit der Spaltung der demokratischen Partei droht, wenn Parker gewählt würde. Sie erklären, die demokratische Partei wolle mehr Einheit in ihren Reihen haben als die Republikaner.

### New Yorker Preßstimmen.

Die New Yorker „**Tribune**" meint — so wird der „Frankf. Ztg." aus New York gemeldet —, Taft habe die Nomination verdient, weil er für die Grundlagen des amerikanischen Regierungssystems eingetreten sei. Das Blatt kritisiert ihn, da er persönlich in die Kampagne eingegriffen habe. Es greift heftig Roosevelt an, der seine Kampagne vom landwirtschaftlichen Maschinentrust finanzieren lasse.

Der „**Herald**" lobt Taft und meint, man solle ihn fair behandeln. Das Blatt befolgt allerdings selbst — so bemerkt der Korrespondent des genannten Blattes dazu — kaum diesen Rat, denn es nennt schon seit Tagen Roosevelt nicht mehr mit Namen, sondern spricht nur von ihm als dem Dritten-Termin-Kandidaten. Es hat die heftigste Kampagne durch Depeschen und Karikaturen gegen ihn geführt. Der „Herald" scheint sich noch vorzubehalten, eventuell für den Demokraten Underwood einzutreten, der nämlich noch konservativer zu werden scheint als Taft.

Die „**Sun**" sagt, der Konvent habe seine Arbeiten unter Szenen nie gesehener Lärmausbrüche und Gewalttätigkeit beendet. Drei Viertel aller Roosevelt-Delegierten nähmen am „Bolt" teil, weswegen die Lage für Taft ziemlich schwierig sei. Namentlich sei auch die Nomination des Vizepräsidenten Sherman kein Element der Stärke. Die „Sun" hat einige freundliche Worte für Taft, verhält sich aber im übrigen reserviert und will erst das Resultat des demokratischen Konvents abwarten. Sie nennt Roosevelts neue Partei die Florentiner-Partei, weil sie im Florentinersalon des Rooseveltschen Hotels geboren wurde.

Die „**Times**" erklärt: Taft verdiente die Nomination, weil er den Kampf für die amerikanischen Grundsätze führte. Das Blatt ist entrüstet über die Art und Weise, wie Roosevelt in der Kampagne auftrat, verhält sich aber bezüglich der Befürwortung der Wahl Tafts ebenfalls reserviert, da es als ein von jeher zur demokratischen Seite neigendes Blatt augenscheinlich erst das Resultat in Baltimore abwartet.

Die „**World**" rät den Demokraten, in dieser Krisis sich nicht durch Wallstreet beeinflussen zu lassen, sondern einen fortschrittlichen Kandidaten aufzustellen.

## Der Kaiser in Kiel.

wb. **Kiel**, 22. Juni. Der Kaiser besuchte heute vormittag Lord Brassey auf dessen Jacht „Sun Beam". Dann besichtigte er das Unterseeboot „U 11" in Begleitung des Generalobersten v. Plessen und des Konteradmirals Lanz. Das Unterseeboot machte Tauchübungen. Später besuchte der Reichskanzler den Direktor des Norddeutschen Lloyd Heineken an Bord der „Bremen". Nachmittags nahmen der Kaiser, der Reichskanzler und die Herren des Gefolges den Tee an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Viktoria Luise" ein. Später wohnten der Kaiser und der Reichskanzler einem Gartenfest bei dem Stationschef der Ostsee, Admiral v. Coerper, bei. Zu dem später an Bord der „Hohenzollern" veranstalteten Tee und Tanz waren ungefähr 250 Einladungen ergangen. Der Kaiser empfing selbst die Gäste. Anwesend waren abends dann der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Adalbert und Joachim, die Kronprinzessin von Griechenland und Prinzessin Helene von Griechenland, Prinz Heinrich und Gemahlin sowie der Reichskanzler. Von den Geladenen seien genannt: Der amerikanische Botschafter Leishman, Mr. Armour mit Angehörigen von der Jacht „Utewana", Fürst Münster von Derneburg, Großadmiral v. Tirpitz, Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer mit Gemahlin und Tochter, die Staatssekretäre Delbrück und Sydow mit Tochter, Herzog und Herzogin von Arenberg, Gottfried v. Hohenlohe-Langenburg mit Tochter, Generaloberst v. Kessel mit Tochter, komm. General v. Einem mit Gemahlin, Großadmiral von Koester und Gemahlin, Admiral v. Holtzendorff und Gemahlin, Botschafter a. D. Frhr. v. Stumm, Oberpräsident von Bülow mit Gemahlin und Tochter, Ludwig Delbrück und Gemahlin, Herr v. Gwinner und Gemahlin, Töchtern und Sohn, Generalkonsul Dr. v. Schwabach und Gemahlin, Generaldirektor Ballin und Gemahlin und eine Anzahl englischer Sportsleute.

wb. **Eckernförde**, 23. Juni. Der Kaiser kam heute abend um 8 Uhr, von einem überaus zahlreichen Publikum begrüßt, an Land zur Teilnahme an einem Herrenabend des Kaiserlichen Yachtklubs im Hotel Marien-Luisenbad in Vorby bei Eckernförde.

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der König von Sachsen und der Kronprinz Georg sind zum Besuch der Herzogin von Genua in Stresa eingetroffen.

* **Ein offiziöser Epilog zur Hamburger Kaiserrede.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Besonders eindrucksvoll und bedeutsam waren die Worte, mit denen kürzlich der Kaiser anläßlich der Veranstaltungen des Norddeutschen Regattavereins bei dem Festmahl an Bord des Hapag-Dampfers „Viktoria Luise" in Brunsbüttelkoog den Trinkspruch des Hamburger Bürgermeisters Burchard erwiderte. Die Rede fand überall im Inlande und Auslande ein starkes Echo und wurde überall in ihrer politischen Bedeutung gewürdigt. In den kaiserlichen Worten ist eine Vereinigung von frischer, freudiger Unternehmungslust, kraftbewußter Bereitschaft zum Festhalten und maßvoller Besonnenheit in der Wahl der Ziele enthalten, die sie in gleicher Weise als Zeugnis unbeirrbaren nationalen Fortschreitens wie als großartige Friedenskundgebung erscheinen lassen. So wird die Rede auch im Auslande aufgefaßt, so wird sie vor allem bei uns als Denkmal der völligen Übereinstimmung zwischen dem deutschen Volke und seinem Kaiser im Gedächtnis bewahrt werden.

* **Das Deckungsgesetz der Wehrvorlagen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Wortlaut des Gesetzes über die Deckung der Kosten zur Verstärkung von Heer und Flotte. Das Deckungsgesetz besagt in einem einzigen Artikel, die Zuckersteuer tritt sechs Monate nach der Einführung eines Gesetzes, welches eine allgemeine, den verschiedenen Besitzformen gerecht werdende Besitzsteuer vorschreibt, spätestens am 1. Oktober 1916 in Kraft. Der Gesetzentwurf ist dem Reichstag bis zum 30. April 1913 vorzulegen.

* **Todesfall im Hause Hohenlohe-Schillingsfürst.** Die Fürstin Chariclee zu Hohenlohe-Schillingsfürst, geborene Prinzessin Ypsilanti, ist nach längerem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben. Sie war am 8. Oktober 1863 zu Paris geboren, hatte sich zu Wien am 10. Januar 1882 mit dem damaligen Prinzen, jetzigen Fürsten Philipp Ernst Maria zu Hohenlohe-Schillingsfürst, dem ältesten Sohne des ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, verheiratet. Die Ehe ist kinderlos geblieben.

* **Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung** in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres haben 124,9 Millionen Mark oder 7 Millionen Mark weniger als der Etatsansatz, die Einnahmen der Reichseisenbahnverwaltung 24,5 Millionen oder 0,9 Millionen Mark mehr als der Etatsansatz betragen. Da die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren im April und Mai um 9,4 Millionen hinter der nach dem Etat erwarteten Einnahme zurückgeblieben sind, so beläuft sich bei den Reichseinnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren der Reichspost- und Reichseisenbahnverwaltung der bisherige Ausfall gegenüber dem Etatansatz auf 15,5 Millionen Mark.

* **Jugendpflege in Elsaß-Lothringen.** Eine überaus zahlreich aus allen Ständen und aus dem ganzen Lande besuchte Versammlung von Einheimischen und Altdeutschen im großen Saale des Zivilkasinos zu Straßburg zum Zweck einer einheitlichen Jugendpflege konstituierte sich unter dem Protektorat des Kaiserlichen Statthalters Grafen v. Wedel, den der Geh. Regierungsrat Dr. Dickhoff vertrat, als Landesverband für die Jugendpflege in Elsaß-Lothringen. Den Vorsitz führte Geh. Sanitätsrat Dr. Hoeffel (Buchweiler). Die vorgeschlagenen Satzungen, die u. a. auch den Zusammenschluß aller Vereine mit nationalen Bestrebungen in ihr Programm aufgenommen haben, wurden mit großer Mehrheit angenommen.

* **Ein allgemeiner Bußtag für ganz Deutschland?** Wie man der „Freis. Ztg." schreibt, haben die Bestrebungen auf Einführung eines allgemeinen Bußtages in allen Bundesstaaten vorläufig noch wenig Aussicht auf Erfolg. Der Grund hierfür liegt in der Verschiedenheit der Einrichtung in Nord- und Süddeutschland. Gegenwärtig ist in Preußen und allen norddeutschen evangelischen Landeskirchen der Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntag als Bußtag bestimmt, nachdem seit dem vorigen Jahr auch die beiden Mecklenburg diesen Tag als Bußtag eingeführt haben. In den übrigen Bundesstaaten ist die Lage des Bußtags verschieden. So fällt er in Hessen auf den Palmsonntag, in Baden auf den letzten Trinitatis-Sonntag, in Bayern und Württemberg auf den Sonntag Invokavit. Sachsen hat zwei Bußtage, die Mittwoche vor Oculi und vor dem letzten Trinitatis-Sonntag. Um einen allgemeinen Bußtag für ganz Deutschland festzusetzen, war die preußische Regierung zunächst mit der hessischen in Verbindung getreten, weil gerade an der dortigen Grenze die Mißstände besonders hervorgetreten sind. Hessen hat sich aber außerstande erklärt, irgendwelche Zugeständnisse in dieser Beziehung zu machen. Da dort der Bußtag auf einen Sonntag fällt, würde die Annahme des Tages der norddeutschen Staaten einen neuen Feiertag notwendig machen. Hiergegen haben sich jedoch die Kreise des Handels, der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft mit aller Entschiedenheit ausgesprochen. Es ist mithin in absehbarer Zeit keine Aussicht vorhanden, über einen allgemeinen Bußtag eine Verständigung unter den Bundesregierungen herbeizuführen.

## Aus Kunst und Leben.

* **Siegfried Wagner Leiter der „Bayreuther Festspiele".** Zu dem in der Samstag-Morgen-Ausgabe an gleicher Stelle erschienenen Artikel wird uns noch geschrieben: Der Kgl. Hofopernsänger Eduard Habich in Berlin, ein geborener Wiesbadener, wird in diesem Sommer zum zweiten Male in Bayreuth den Alberich im Nibelungenring und den Klingsor im „Parsifal" singen. Ein beredter Beweis für die Kunst des jungen Sängers, der bereits im vorigen Jahre glänzende Erfolge in Bayreuth bei Presse und Publikum erzielte.

„**Sonnenschein auf Flaschen**", unter diesem Titel berichtet der „Daily Mirror" über die Erfindung, die nach langjährigen Versuchen dem französischen Ingenieur Charles Winter gelungen ist und die bei weiterer Vervollkommnung bestimmt erscheint, im Betrieb des modernen Haushalts und vielleicht auch auf manchen Gebieten der Industrie bedeutungsvolle Umwälzungen hervorzurufen. Winter hat eine neue elektrische Batterie erfunden, die mit Hilfe einer besonderen chemischen Lösung Sonnenschein aufnimmt, in sich aufspeichert und automatisch in elektrische Energie umwandelt. Die Batterie besteht aus zwei kleinen dünnen Platinplättchen, von denen die eine in eine Lösung von überchlorsaurem Eisensalz getaucht wird, während die andere mit Quecksilbersalz in Berührung steht. Unter der Einwirkung des Sonnenlichts vollzieht sich eine chemische Wechselwirkung in dem Inhalt der Batterie, die sich dabei mit Elektrizität lädt. Wenn die aufgespeicherte Elektrizitätsmenge verbraucht ist, kann die Batterie sofort wieder durch Sonnenlicht geladen werden. Dieser Sonnenscheinakkumulator ist nach den Ausführungen des englischen Blattes dazu bestimmt, einstweilen in den Häusern die bisherigen Licht- und Heizquellen zu ersetzen. Da der Betrieb der Batterie absolut kostenlos ist und nur die einmalige Anschaffung des Apparats in Betracht kommt, würde nach Amortisierung des angelegten Kapitals Licht, Heizung und auch die Hitze für Kochzwecke kostenlos beschafft werden. Das Entscheidende an der neuen Erfindung ist die Tatsache, daß zu dem Betrieb der Batterie und zur Erzeugung der elektrischen Kraft keineswegs der Sonnenschein selbst erforderlich ist: zur Ladung der Batterie genügt das gewöhnliche Tageslicht, so daß der Apparat auch bei bewölktem Himmel arbeitet. Mit einer Batterie von 500 größeren Zellen, die tagsüber auf dem Dach eines Hauses aufgestellt würde, könnte man so mit Hilfe des Tageslichts genügend elektrische Energie erzeugen, um die ganze Nacht über sechs große elektrische Lampen zu speisen. Als Hindernis ist bis jetzt die Kostspieligkeit des Platins zu betrachten; Versuche, einen Ersatz für dieses Material zu finden, sind im Gange. Nach den Ausführungen eines elektrischen Fachmanns bestehen keine technischen Schwierigkeiten, mit Hilfe dieser Sonnenscheinbatterie Straßenbeleuchtungen durchzuführen und Automobilmotoren zu treiben.

### Kleine Chronik.

**Theater und Literatur.** Otto Borngräbers erotisches Mysterium „Die ersten Menschen", welches von der Münchener Zensur verboten war, findet Montag, den 1. Juli, im Münchener Schauspielhause zum ersten Male statt. — Hermann Sudermann hat ein vieraktiges Schauspiel „Der gute Ruf" vollendet, welches im Gegensatz zu den letzten dramatischen Arbeiten des Dichters einen modernen Stoff behandelt. Das Stück soll im Berliner Komödienhaus seine Uraufführung erleben. — Unter Mitwirkung des Komitees, zu dem sich in Paris die bekanntesten Männer der Wissenschaft unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré zusammengeschlossen haben, um am 28. Juni im Panthéon und in der Sorbonne Rousseau zu feiern, veranstaltet das „Journal d'Allemagne" in Berlin eine Rousseaufeier. Sie findet am 28. Juni in den Festsälen des Hotel Esplanade statt. Es werden Vorträge halten: Professor Emile Haguenin von der Berliner Universität, Professor Louis Ripault, Delegierter des Komitees Jean Jacques Rousseau in Paris, und der Schriftsteller Emile Hinzelin.

**Bildende Kunst und Musik.** In Charlottenburg starb gestern der Kapellmeister und Possenkomponist Gustav Steffens im 70. Lebensjahre. — In Velletri in der Nähe Roms ist die Malerin Gaggiotti-Richards im Alter von 86 Jahren gestorben. Sie war an den Höfen von London, Paris unter Napoleon III. und Berlin unter Wilhelm I., dessen Portrait sie malte, geschätzt. Außerdem schuf sie u. a. ein Bildnis Alexander v. Humboldts. — Anläßlich der Jahrhundertfeier des Kruppschen Werkes wurde in dem durch Anbau vergrößerten Kunstmuseum der Stadt Essen die unter der Bezeichnung „Die Industrie in der bildenden Kunst" veranstaltete Gemäldeausstellung eröffnet, an der die hervorragendsten Meister, die sich mit dem Problem des Industriebildes befaßt haben, teilnehmen. Die Besitzer der bedeutendsten Industriebilder, an der Spitze der Kaiser, ferner die Berliner Nationalgalerie, das Darmstädter Museum, der Berliner Magistrat usw. haben Bilder zu der Ausstellung, die bis zum 18. August geöffnet ist, hergeliehen. Herr und Frau Krupp v. Bohlen-Halbach haben der Sammlung des Essener Museums das Hauptwerk Leonhard Sandrocks „Auf der Helling" als Geschenk überwiesen. — Wie uns aus Bernau (Bad. Schwarzw.) telegraphiert wird, gestaltete sich die Hans-Thoma-Feier zu einer imposanten Kundgebung des Schwarzwaldes. Es waren weit über 2000 Gäste anwesend, unter anderem Exzellenz von Nikolai (Karlsruhe). Zahlreiche Telegramme und Glückwünsche aus allen Gauen Deutschlands waren eingelaufen, darunter von der Großherzogin Luise. Der Begrüßungschor von 70 Personen wirkte mächtig. Bei der Denkmalsenthüllung hielt Dr. Beringer (Mannheim) eine formvollendete Festrede. Hieran schloß sich die Einweihung der Altarbilder durch Stadtpfarrer Lamy (St. Blasien). Es folgte ein Festzug, der sich großartig gestaltete. Nach einer Ansprache des Altmeisters wollte der Jubel und die Begeisterung kein Ende nehmen. Am Abend war bengalische Beleuchtung der Berge und Feuerwerk.

**Wissenschaft und Technik.** Ernst Haeckel hat der Stadt Weimar ein äußerst wertvolles und einzigartiges Geschenk gemacht, indem er dem bekannten Herbarium Hauskneht — Herbarium Hausknechtianum — seine gesamten umfangreichen Pflanzensammlungen überwiesen hat. — Das Vermessungsschiff der Kaiserlichen Marine „Planet" untersuchte auf der Reise von Ostasien nach der Südsee die von ihm bereits 1907 nachgewiesene Tiefgrabensenkung weiter, welche sich an der Ostküste der Philippinen in nordsüdlicher Richtung hinzieht. Bei diesen Arbeiten wurde, wie jetzt telegraphisch gemeldet wird, eine Tiefe von 9780 Meter gelotet. Das ist die größte bisher gemessene Meerestiefe. Die bislang bekannte größte Tiefe ist 9635 Meter und wurde 1901 südlich der Marianneninsel Guam durch den amerikanischen Kabeldampfer „Nero" gefunden. — Der äußerst begüterte Dr. med. Kleudgen aus Breslau hat der Stadt Coblenz durch letztwillige Verfügung 100 000 Mark vermacht, deren Zinsen zur Unterstützung fleißiger Studierender der Medizin dienen sollen.

* **Die Verhaftung eines russischen Offiziers.** Der russische Hauptmann Kostewitsch ist in Berlin unter Spionageverdacht verhaftet worden. Der „B. L.-A." berichtet dazu des näheren: Nach langwierigen, äußerst geheim angestellten Nachforschungen hat die politische Polizei in der Reichshauptstadt eine aufsehenerregende Verhaftung vorgenommen. Der aktive Hauptmann Kostewitsch von der russischen Armee, der vor einigen Wochen, um seine Bemühungen unauffälliger anstellen zu können, in Begleitung seiner Frau nach Berlin gekommen und hier in einem vornehmen Familienpensionat abgestiegen war, wurde in seiner Pension unter dem dringenden Verdacht der Spionage festgenommen. Auch seine Frau mußte den Beamten nach dem Präsidium folgen. Dort stellte man jedoch fest, daß Frau Kostewitsch nichts von dem Treiben ihres Mannes wußte und setzte sie wieder auf freien Fuß, während Kostewitsch, der der vollendeten Spionage überführt erscheint, in Haft behalten wurde. In diese Angelegenheit sind noch zahlreiche andere Spione verwickelt, von denen einige bereits hinter Schloß und Riegel sitzen, andere konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Sämtliche Aufzeichnungen und Tagebücher des Hauptmanns sind nach der Verhaftung beschlagnahmt worden. Da sie in russischer Sprache abgefaßt sind, ist ein Dolmetscher damit beauftragt worden, sie zu übersetzen.

* **Die Hauptversammlung des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit** stellte eine Summe bis zu zwei Millionen Mark zu 3 Prozent und 1 Prozent Amortisation zur Förderung des Kleinwohnungswesens im Regierungsbezirk Aachen und je 60 000 M. auf 3 Jahre für das Fortbildungsschulwesen zur Verfügung.

* **Ungültige Stadtverordnetenwahlen in Halle.** Der Bezirksausschuß erklärte fünf sozialdemokratische Mandate, die die Sozialdemokraten bei den letzten Stadtverordnetenwahlen gewonnen hatten, wegen Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen für ungültig.

* **Der Verband deutscher Eisenwarenhändler,** Sitz Mainz, beschloß anläßlich der Internationalen Bauausstellung 1913 seine Tagung in Leipzig abzuhalten. Dem Verbande gehören etwa 2500 ordentliche und 500 außerordentliche Mitglieder an.

* **Die große Berliner Metallarbeiter-Aussperrung vermieden.** Die angedrohte allgemeine Aussperrung in der Groß-Berliner Metallindustrie ist durch den Beschluß einer von mehreren tausend Metallarbeitern besuchten Versammlung, in der die Vereinbarungen der Kommission der Arbeitgeber und Arbeitnehmer angenommen wurde, vermieden worden.

* **Streik und Aussperrung in der Magdeburger Metallindustrie.** Nachdem die in Hannover geführten Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Streiks in der Metallindustrie gescheitert sind, trat die Aussperrung von 60 Prozent der Arbeiterschaft in sämtlichen dem Verbande deutscher Metallindustrieller angehörenden Betrieben in Magdeburg in Kraft.

## Parlamentarisches.

**Der konservative Nachruf für Frhrn. v. Erffa.** Als Nachruf für Frhrn. v. Erffa veröffentlicht der Vorstand des Berliner deutsch-konservativen Wahlvereins eine von ihm gefaßte Entschließung, in der des Verstorbenen Verdienste für seine Partei gefeiert werden. Kennzeichnenderweise heißt es dann in der Kundgebung: „Wenn er nach so kurzer Zeit das irdische Dasein hat enden müssen, so kann es für uns keinem Zweifel unterliegen, daß ihm die Aufregung über das schamlose und pöbelhafte Verhalten der sozialdemokratischen Sechsmänner-Fraktion im preußischen Abgeordnetenhause seine Gesundheit untergraben hat. Er ruhe sich in Frieden von seinen Lebenswerken und seinem Wirken aus. Mögen aber alle, die es ernst meinen mit unserem Vaterland, sich zusammenschließen, um die auf das schwerste zu bekämpfen, welche jedem vornehm denkenden Mann die Betätigung am politischen Leben verleiden können. In diesem Sinne soll das Andenken an den Verblichenen uns ein stetes Mahnwort zum Aushalten im Kampfe gegen den Umsturz sein."

## Rechtspflege und Verwaltung.

**Zur Stellung von Gnadenanträgen.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine allgemeine Verfügung des Justizministers, betreffend die Stellung von Gnadenanträgen anläßlich der Abänderung des Strafgesetzbuches für solche Fälle, in denen jetzt eine mildere Bestrafung eintritt. Die Verfügung des Justizministers besagt unter anderem: Se. Majestät der Kaiser und König haben mich zu ermächtigen geruht, Gnadenanträge in solchen Fällen zu stellen, worin es der Billigkeit entspricht, die durch das neue Gesetz eingeführten Milderungen auch solchen Verurteilten zuteil werden zu lassen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes verurteilt wurden.

* **31. Deutscher Juristentag in Wien.** Vom Komitee des in der Zeit vom 3. bis 7. September dieses Jahres in Wien stattfindenden Deutschen Juristentages werden jene Teilnehmer, welche sich und ihren Angehörigen durch den hierzu gebildeten Wohnungsausschuß Unterkunft sichern wollen, eingeladen, dies baldmöglichst dem Wohnungsausschuß des 31. Deutschen Juristentages in Wien I., Kohlmarkt 7, bekanntzugeben.

## Heer und Flotte.

**Ordensverleihungen.** Der Kaiser verlieh dem Generalleutnant z. D. Farne, bisherigen Kommandeur der 10. Division, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Obersten Kabe, Kommandeur des Trains in Straßburg i. Els., den Kronenorden 2. Klasse.

**Der Marineersatz.** Unter allen preußischen Provinzen steht Schleswig-Holstein in der Gestellung von Marinerekruten weitaus obenan. Fast 3000 Schleswig-Holsteiner treten jährlich in die Marine ein. In weitem Abstand, mit 1000 bis 1500 Mann, folgen Hannover und Pommern. Zwei binnenländische Provinzen, Sachsen und Westfalen, haben das erste Tausend schon überschritten, vier nähern sich dem ersten vollen Tausend: die Rheinlande, Brandenburg, Ostpreußen, Schlesien. Westpreußen steht unter den Küstenprovinzen, Posen und Hessen-Nassau unter den binnenländischen weitest zurück. Die Königreiche Bayern und Sachsen werden bald je ein volles Tausend der Marine jährlich senden.

# Der Krieg um Tripolis.

**Eine Bombenexplosion aus Unvorsichtigkeit.** Tripolis, 23. Juni. Einige Artilleristen und Franzosen des Panzerkreuzers „Carlo Alberto" unter dem Kommando des Leutnants Luigi de Giorgio, entfernten gestern nicht explodierte Granaten, die sie im Sande aufgefunden haben und eine ständige Gefahr bildeten; die Granaten wurden unbrauchbar gemacht. Ein Geschoß wurde auf einen Leichter gebracht. Hierbei explodierte die Granate und tötete den Leutnant und sieben Soldaten. Zwei wurden leicht verletzt. Eine Kommission hat die Untersuchung eingeleitet.

# Ausland.

## Frankreich.

**Ein Besuch Delcassés in Petersburg.** Brest, 23. Juni. Der französische Marineminister Delcassé wird sich am kommenden Montag auf dem Panzerkreuzer „Marseille" des 3. Geschwaders nach Petersburg begeben.

**Der Ausstand der Seeleute.** Marseille, 23. Juni. Die Proviantmeister, Maate und Oberheizer haben beschlossen, sich dem Ausstand von morgen ab anzuschließen. Die Hafenarbeiter haben über die mit Matrosen der Kriegsmarine bemannten Handelsschiffe den Boykott verhängt. Am Nachmittag wurde der Generalsekretär der Dockarbeiter, Molinari, verhaftet. Die Anklage lautet auf Beschränkung der Arbeitsfreiheit. Nach einem Verhör wurde Molinari einstweilen entlassen. — Das Komitee des Verbandes der eingeschriebenen Seeleute wurde übrigens Samstagnachmittag vom Minister des Innern empfangen und erklärte dem Minister seine Zustimmung zu dem Vorschlag, ein Schiedsgericht zur Beilegung von Streitigkeiten einzusetzen.

## England.

**Beseitigung des Marconimonopols.** London, 22. Juni. Das Hauptergebnis der gestrigen Verhandlungen der Radiotelegraphischen Konferenz in London besteht darin, daß England, die Vereinigten Staaten und Italien dem Berliner Abkommen von 1906 beitreten. Die Vorzugsstellung der Marconi-Gesellschaft hat damit aufgehört und der internationale Verkehr kann sich jetzt frei entfalten.

## Spanien.

**Eine Auszeichnung des Prinzen von Wales.** Madrid, 24. Juni. König Alfons hat ein Dekret unterzeichnet, worin dem Prinzen von Wales aus Anlaß seiner Großjährigkeit der Orden vom goldenen Vließ verliehen wird.

## Norwegen.

**Der Schiffsmaschinistenstreik beendet.** Christiania, 22. Juni. Die Einigungsverhandlungen zur Beilegung des Streiks der Maschinisten der Dampferlinien führten zu einer Einigung. Der Ausstand ist beendet.

## Rußland.

**Die Vertagung der Reichsduma.** Petersburg, 22. Juni. Ein erschienener kaiserlicher Ukas vertagt die Arbeiten der Reichsduma bis zum Erlaß eines neuen Ukases über die Neuwahlen der Reichsduma.

## Marokko.

**Ein neues Scharmützel bei Fez.** Paris, 22. Juni. Aus Fez wird mittels Funkenspruchs gemeldet: Die Kolonne des Generals Dalbiez hatte 45 Kilometer südwestlich von Fez ein Scharmützel mit einer Abteilung der Aufständischen Beni Mtir zu bestehen. Die Beni Mtir wurden zurückgeschlagen. Die Franzosen hatten 5 Tote und einige Verwundete.

# Luftfahrt.

## Der Erfolg der ersten Reichsflugpost.

wb. **Frankfurt a. M.,** 22. Juni. Heute morgen um 7 Uhr 32 Minuten startete der Eulerpilot Leutnant v. Hiddessen mit 45 Kilogramm Postkarten auf seiner Eulerflugmaschine „Gelber Hund" von Frankfurt a. M. nach Darmstadt und kam in Darmstadt auf dem Truppenübungsplatz um 8 Uhr an. Es war böiges, windiges Wetter, wodurch die Fahrt sehr erschwert wurde. Sie ging dessenungeachtet glatt von statten. Heute abend um 7 Uhr 22 Min., nachdem die neue Darmstädter Post in einem versiegelten Postsack von über einem Zentner in die Eulerflugmaschine aufgenommen worden, fuhr Leutnant v. Hiddessen wieder auf dem Luftwege nach Frankfurt und landete glatt, nachdem er die Stadt Frankfurt in großer Höhe umkreist, um 7 Uhr 37 Minuten auf dem Eulerflugplatz. An den Zeitdifferenzen vom Morgen zum Abend ersieht man den großen Gegenwind. Bei der Landung auf dem Eulerflugplatz war Exzellenz von Lyncker, der Generalinspektor der Verkehrstruppen, zugegen und gratulierte Herrn v. Hiddessen zu dem in so glänzendem Stil beendeten großen Postrundflug. Die Postkartenwoche der Großherzogin von Hessen hat mit einem vollen Erfolg geendet. Die Eulerflugmaschine, geführt von Leutnant v. Hiddessen, hat die Strecken Frankfurt a. M.-Darmstadt, Darmstadt-Worms, Worms-Mainz, Mainz-Frankfurt, Frankfurt-Darmstadt und Darmstadt-Frankfurt immer an den vorgeschriebenen Tagen und Stunden zurückgelegt, und zwar ist sie immer pünktlich, wie vorher bestimmt, abgeflogen und angekommen, was besonders hervorzuheben ist, weil während der ganzen Woche sehr stürmisches Wetter herrschte und die Windstärke zwischen 6 und 20 Sekundenmetern wechselte.

## Der Rundflug durch die Nordmark.

wb. **Kiel,** 22. Juni. Heute morgen begann bei starkem Nebel der Rundflug durch die Nordmark mit der Etappe Kiel-Flensburg mit Zwangszwischenlandungen in Rendsburg und Schleswig. Auf dem Flugplatz waren auch Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen anwesend. Als erster startete um 4 Uhr 2 Minuten Stöffler. Es folgten in Abständen von wenigen Minuten die Flieger Hartmann, Krüger, Schauenburg, Caspar, Baierlein, Krieger, Ingold und Schmidt. Sämtliche Flieger hatten Passagiere an Bord. In Rendsburg traf als erster Krüger 4 Uhr 33 Min. ein. Es folgten Baierlein, Stöffler, der den Ehrenpreis der Stadt von 2000 M. erhielt, Krieger, Hausmann und Schauenburg, der außerhalb des Flugplatzes landete, beim Landen sein Fahrgestell beschädigte und ein Kind leicht verletzte. Caspar, Ingold und Schmidt waren schon vorher niedergegangen. Schmidt ging bei Jettorf plötzlich aus zwanzig Meter Höhe nieder. Der Apparat überschlug sich und blieb an einem Baum hängen, ist aber unbeschädigt. Der Flieger ist leicht verletzt. In Schleswig landete als erster Stöffler um 6 Uhr 10 Min. Es folgten Baierlein, Krieger, Hartmann, Krüger. Zum Weiterflug nach der Etappenstation Flensburg ist Baierlein um 6 Uhr 38 Min. aufgestiegen, dem Stöffler, Krüger und Hartmann folgten.

wb. **Kiel,** 22. Juni. In Flensburg sind gelandet: Baierlein um 7 Uhr 3 Minuten, Stöffler um 7 Uhr 14 Minuten, Krüger um 8 Uhr 37 Minuten, Hartmann um 8 Uhr 50 Min.; Krüger, der Motordefekt hatte, beabsichtigt abends von Schleswig nach Flensburg zu starten.

wb. **Schleswig,** 22. Juni. Der Flieger Krieger hat nach mehrmaligen vergeblichen Startversuchen heute abend den Weiterflug nach Flensburg aufgeben müssen, weil die Maschine gegen einen Knick flog und beschädigt wurde. Der Flieger und der Passagier erlitten leichte Verletzungen.

*

**Rundfahrt der „Viktoria Luise".** Kiel, 23. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise", das heute vormittag über der Holsteinischen Schweiz von Hamburg kommend eingetroffen war, unternahm nach einem Passagierwechsel zunächst eine zweistündige Kreuzfahrt über See zur Begleitung der Regatta. Alsdann kehrte es zurück und landete. Bald nach 1 Uhr wurde ein erneuter Aufstieg zu einer Fahrt in die Nordmark unternommen, bei der Flensburg, Schleswig und Rendsburg besucht wurden.

**Fliegersturz.** Bernburg, 22. Juni. Der Gradepilot Schäfer stürzte bei einem Probeflug zu den hier stattfindenden Schaufliegen ab. Das Flugzeug zerbrach. Der Flieger erlitt eine Gehirnerschütterung.

**Ein Ballonunfall.** Danzig, 23. Juni. Der Ballon Danzig", der heute früh von der Gasanstalt aufgestiegen war, ist infolge eines plötzlichen Windstoßes gegen ein Haus geschleudert worden. Der Führer, der Arzt Schucht, wurde aus dem Korbe geschleudert und war sofort tot. Der Ballon wurde weiter getrieben gegen Mottlau zu. Der Student Hasselbach, der die Führung übernommen hatte, riß an der Reißleine, worauf der Ballon herunterging. Hasselbach und Professor Föttinger sprangen heraus und blieben unverletzt, eine mitfahrende Dame wurde nur gering verletzt.

**Die internationale Flugwoche in Wien.** Wien, 23. Juni. Heute nachmittag begann die Wiener internationale Flugwoche auf dem Flugfeld von Aspern in Anwesenheit mehrerer Mitglieder des Kaiserhauses, der Minister und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge. An dem Flugmeeting beteiligen sich Piloten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Peru. Gleich beim Anflug stürzte der österreichische Aviatiker Rudolf Stanger mit seinem Etrich-Monoplan ab. Der Flieger blieb unverletzt, der Apparat wurde zertrümmert. Aus einer Höhe von 20 Meter stürzte der Franzose Leon Ehrmann mit seinem Borell-Eindecker ab. Der Flieger wurde schwer verletzt und der Apparat zertrümmert. Aus der gleichen Höhe stürzte der Belgier Willy de Rot mit seinem Borell-Eindecker ab. Der Apparat wurde zertrümmert, der Pilot erlitt einen Beinbruch und Verletzungen im Gesicht.

**Ein neuer Höhenrekord.** Wien, 23. Juni. Der österreichische Flieger v. Csakay erreichte heute mit zwei Passagieren eine Höhe von 6300 Meter und stellte damit einen neuen Höhenrekord auf. — Die von Csakay erreichte tatsächliche Höhe betrug 3500 Meter. Von dem Wettbewerb wurden ihm, da er Passagiere und einen 65 Kilo schweren Sandsack mitführte, 80 Prozent zugerechnet, so daß ihm 6300 Meter in Anrechnung gebracht wurden.

# Nassauischer Städtetag.

wo. **Königstein,** 22. Juni. Bei dem im „Grand-Hotel" stattgehabten, nach jeder Richtung gut verlaufenen Festessen sprach der Vorsitzende des Städtetages, Oberbürgermeister Dr. v. Ibell (Wiesbaden), den Kaisertoast. Oberbürgermeister Vogt (Biebrich) toastete auf die Stadt Königstein, Regierungsrat Dr. Zaun (Wiesbaden) auf das Ortskomitee, insbesondere Bürgermeister Jakobs. Bürgermeister Jakobs (Königstein) auf den Städtetag und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rudiger (Homburg) auf die Damen. Abends 8 Uhr ging im „Park-Hotel" und Kurgarten ein Doppelkonzert von statten unter Leitung des Kapellmeisters der städtischen Kurkapelle Hiege und mit dem Künstlerwaldhornquartett des Königl. Hoftheaters zu Cassel, sowie dem Cornet à Piston-Virtuosen Kammermusiker Karl Jahn als Mitwirkenden. Die Burgbeleuchtung, welche sich in das Konzert einschob, brachte reizende Lichteffekte hervor.

Heute morgen kurz nach 9 Uhr wurden die geschäftlichen Verhandlungen wieder aufgenommen. Als Ehrengäste wohnten denselben an: Regierungspräsident Dr. v. Meister, welcher dem Wunsch Ausdruck verlieh, daß die Tagung den Zweck, welchem sie diene, erfüllen möge, sowie Landrat v. Marx (Homburg). Oberingenieur Spieser (Wiesbaden) sprach sodann über den

**preußischen Wassergesetzentwurf.**

Als Postulat stellte er dabei auf die Abgabefreiheit aller gemeinnützigen Unternehmen, auch derjenigen, welche einen Gewinn abwerfen. Das Einleiten von festen Bestandteilen in die Wasserläufe ist nach dem Entwurf verboten. Das Einleiten von Flüssigkeiten, welche die Wasserläufe verunreinigen, kann verboten werden. Ebenso kann aus Gründen des öffentlichen Wohls der Gemeingebrauch beschränkt oder verboten werden. Den Wassereigentümern ist jede Wasserbenutzung, durch die zum Nachteil anderer die Vorflut verändert oder das Wasser verunreinigt wird, verboten. Die Bestimmungen des Entwurfs sind im ganzen sehr vernünftig. Sie beschränken das Eigentum nicht mehr als nötig. Eine Verschlechterung des Entwurfs nennt es der Referent, wenn die Kommission des Abgeordnetenhauses die volle Schadloshaltung des Wasserbesitzers beschlossen habe. Sie sei damit einem dem öffentlichen Interesse widersprechenden Wunsche der Landwirte entgegengekommen. Die Ausführung des Gesetzes werde besondere Schwierigkeiten bieten. Er stelle hohe Anforderungen an die Sachkenntnis der beteiligten Be-

hörde. Der Entwurf sei ein Muster deutscher Gründlichkeit. Der Redner schließt unter allseitigem lebhaftem Beifall mit dem Wunsche, daß ein Reichswassergesetz nicht allzu lange auf sich warten lassen möge. — Landeshauptmann Krekel gibt Kenntnis von einer Konferenz, welche in der Angelegenheit im Landeshaus stattgefunden habe. Hauptsächlich sei sie aus landwirtschaftlichen Kreisen besucht gewesen. Als Resultat der Besprechung sei dem Minister eine Reihe von Wünschen unterbreitet worden. Die erste Lesung des Entwurfs sei noch nicht beendet. Außer der Landwirtschaft hätten auch die Städte, insbesondere die größeren, alles Interesse daran, sich zu rühren. Er stelle anheim, hier entweder eine Kommission zu diesem Zweck zu wählen, welche bei einer weiteren geplanten Besprechung im Landeshaus zugezogen werden könne, oder den Vorstand des Städtetags zu beauftragen, bei dem Minister in dem angedeuteten Sinne vorstellig zu werden. — Der Vorstand wird beauftragt, die Bedenken der Städte gegen den Entwurf zusammenzufassen zur Übersendung an den Minister, sowie die nassauischen Vertreter im Abgeordnetenhaus sowie einige Herren zur Teilnahme an der Konferenz im Landeshaus abzuordnen.

**Über den heutigen Stand und die Erfahrungen in der Schularztfrage vom Standpunkt der Schulverwaltung**

ergeht sich Stadtschulrat Müller in einem längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Hier die hauptsächlich entwickelten Gesichtspunkte. Eine Schulreform ohne Berücksichtigung der Schulhygiene sei unvollkommen. Aufgabe der Schule müsse es sein, neben der geistigen und sittlichen auch die körperliche Kraft zu erhalten, insbesondere in einer Zeit des Aufzehrens der Kräfte wie der heutigen. Schon im 16., 17. und 18. Jahrhundert hätten Philanthropen und Pädagogen das Postulat der körperlichen Ausbildung in der Schule aufgestellt. Sie hätten aber nicht allgemeines Interesse zu erwecken verstanden. Die Schularztbewegung entstamme erst den letzten Jahrzehnten des verflossenen Jahrhunderts. Im Jahre 1894 sei es gewesen, als in Wiesbaden der Magistrat den Beschluß gefaßt habe, die Armenärzte mit einer Untersuchung der Schulkinder zu beauftragen. Der daraufhin unterm 19. Oktober 1895 erstattete Bericht habe die Notwendigkeit der regelmäßigen Untersuchung der Schulkinder dargetan. Professor Dr. Kalle und Sanitätsrat Dr. Friedrich Cuntz hätten darauf eine entsprechende Denkschrift ausgearbeitet, die Anstellung von Gemeindeschulärzten beantragt, das Programm der Tätigkeit derselben festgestellt, und es seien dann zunächst vier Ärzte als Schulärzte verpflichtet worden. Wiesbaden sei mit dieser Einrichtung vorbildlich geworden, nicht nur für Deutschland, sondern auch für das Ausland. Eine Regierungskommission habe auf Grund eines Besuchs in Wiesbaden in dem „Zentralblatt für das Unterrichtswesen" die Wiesbadener Einrichtung als eine zweckdienliche Unterlage bezeichnet, und andere Städte seien dann dem gegebenen Beispiel gefolgt. Zurzeit seien in Wiesbaden acht Schulärzte und acht Schulzahnärzte vorhanden. Ihre Haupttätigkeit sei eine vorbeugende. In erster Reihe hätten sie der Schädigung der Gesundheit durch die Arbeit der Schule, in zweiter der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Schule entgegenzuarbeiten. Bei den sechsjährigen Schulrekruten träten sie in Tätigkeit zur Feststellung der Schulreife; der eventuellen Notwendigkeit einer dauernden oder vorübergehenden Überwachung einer beschränkten Teilnahme am Unterricht usw. Im ersten Schuljahr finde noch eine äußerliche Besichtigung statt, und in der Folge so lange eine ärztliche Kontrolle, wie solches sich als notwendig erweise. Über den Befund, das Gewicht, den Brustumfang, über Defekte im Sehen, Hören, Sprechen, an Mund und Nase würden den Eltern und Lehrern Mitteilungen gemacht. Einmal im Jahre stattfindende Messungen und Wiegungen seien unentbehrlich zur Feststellung der allgemeinen Entwickelung des Kindes. Wo Kinder verdächtig seien, an Lungenerkrankungen zu leiden, oder bei schlechter Allgemeinkonstitution würden von den Schulärzten auch Atmungsmessungen vorgenommen. Bei der äußerst schwierigen Feststellung der geistigen Betätigungen seien die Schulärzte besonders auf die Unterstützung der Lehrer angewiesen. Den Eltern stehe es frei, ihre Kinder vom Schularzt oder vom Hausarzt untersuchen zu lassen. Die Zahl derjenigen, welche von der letzteren Alternative Gebrauch machten, werde von Jahr zu Jahr kleiner. Durch die Möglichkeit der Teilnahme der Eltern bei der Untersuchung werde das Interesse der Eltern an der Gesundheit der Kinder gesteigert. Außerdem sei dadurch den Ärzten Gelegenheit geboten, sich Auskunft über die Entstehung des Befundes geben zu lassen. Monatlich einmal finde eine Sprechstunde der Schulärzte statt, zu welcher die Schüler von den Lehrern angemeldet würden. Nach der Dienstordnung der Schulärzte sei jede Bloßstellung der Lehrer vor der Klasse unter allen Umständen zu vermeiden. Das allgemeine Programm für die Untersuchung sei von Sanitätsrat Dr. Friedr. Cuntz zusammengestellt. Besondere Untersuchungen seitens der Schulärzte fänden bei außergewöhnlichen Erscheinungen, beim Herrschen von Scharlach, Diphtherie usw. statt. In solchen Zeiten hätten auch die Schulärzte die Schule häufiger zu besuchen. Im ersten Jahre wurden die Schulärzte auch bei Schulversäumnissen zugezogen. Die Schulärzte schieden die Kinder aus, welche, trotzdem sie das aufnahmefähige Alter erreicht hätten, nach ihrer Körperbeschaffenheit nicht reif zum Schulbesuch seien. Eventuell würden diese für Rechnung der Stadt in Fröbelschen Kindergärten untergebracht. Die Behandlung der Kinder besorgten nicht die Schulärzte. Binnen Jahresfrist seien in 450 Fällen Eltern seitens der Schulärzte über Krankheiten der Kinder benachrichtigt worden. Es habe sich dabei vielfach um Krankheiten gehandelt, von deren Existenz die Eltern keine Ahnung hatten und die leicht zu den schlimmsten Folgen hätten führen können. In über einem Drittel der 450 Fälle hätten die Eltern auf die Benachrichtigung nicht reagiert. Wo das doch geschehen, sei es auf die persönliche Einwirkung des Lehrers und Arztes zurückzuführen. Aus dieser Tatsache erkläre sich die Erziehung besserer Erfolge in den kleineren Orten. Unter dem auf ihnen ruhenden wirtschaftlichen Druck seien viele Eltern müde und stumpf geworden, sogar, wo es sich um das Wohl ihrer eigenen Kinder handele. Nur das persönliche Eingreifen könne das Gefühl der persönlichen Verantwortlichkeit stärken. Mit Rücksicht darauf sei man zunächst in Charlottenburg und jetzt auch in Wiesbaden zur Anstellung von Schulschwestern übergegangen. Sie begäben sich in die Häuser und stellten fest, weshalb den gegebenen Anregungen nicht gefolgt werde, und suchten auch darüber hinaus Einfluß in der Familie zu gewinnen. Auch darüber, ob Privat- oder Stadtärzte, Krankenhaus oder Poliklinik in Anspruch genommen werden müßten, über die Notwendigkeit der Beschaffung von Bruchbändern usw. hätten sie sich zu orientieren. Die Schulschwestern hätten ebenfalls dem Magistrat einen Arbeitsbericht zu erstatten, welcher der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werde und welcher viel dazu beitrage, das Verantwortlichkeitsgefühl der Eltern zu wecken und wachzuhalten. Im übrigen würde in Wiesbaden noch eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Hebung der Gesundheit der Schulkinder getroffen. Wo Unterernährung vorliege, erhielten die Kinder (während des letzten Winters etwa tausend) ein warmes Frühstück. Vielen werde während des ganzen Jahres Mittagessen gewährt. Sie erhielten in den Kinderhorten Brot, Milch und Beschäftigung, würden in Bäder und Ferienheime geschickt, in den Volksschulen ständen Brausebäder zur Verfügung, es fänden orthopädische Turnkurse sowie Sprachheilkurse statt. Für körperliche und geistig Schwache seien Hilfsklassen mit nicht mehr als 20 Schülern eingerichtet. Die Kinder würden auf Spielplätze geschickt usw. Auch für die Lehrer habe die Tätigkeit der Schulärzte einen großen Wert. Das Verhältnis der Ärzte zu den Lehrern sei durchweg ein gutes. Allerdings verursache die Einrichtung der Schulärzte den Lehrern eine erhebliche Mehrarbeit. Sie würden aber reichlich durch den Erfolg der Einrichtung entschädigt. So habe festgestellt werden können, daß an mancher der Schule zugeschriebenen Erkrankung hauptsächlich das Elternhaus die Schuld trage, daß chronische Katarrhe vielfach die Auffassungsfähigkeit sowie des Gedächtnis ungünstig beeinflußten. Wichtig sei es für den Lehrer, zu wissen, worin der Grund für die mangelnden Leistungen der Kinder liege. Innerhalb dreier Schuljahre seien in Wiesbaden 440 Vorschläge für besondere Berücksichtigung von Kindern im Unterricht gemacht worden. Die Bedeutung der Schulärzte für das ganze Volkswohl sei eine nicht zu unterschätzende. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Redakteur Dr. Quarck (Frankfurt) erkennt die Verdienste an, welche sich Wiesbaden in der Schularztfrage erworben habe. Frankfurt komme noch keine Nachhilfsklassen. Im übrigen wird es die Aufgabe sein, die Möglichkeit der Ausdehnung der schulärztlichen Tätigkeit auch auf die kleineren Gemeinden zu bieten, sei es, indem man eine Verbindung mit der Krankenfürsorge herstelle, oder auf andere Weise. Der Gegenstand wird damit verlassen.

Bürgermeister Sauerborn (Montabaur) berichtet über den Befund der vorigjährigen Rechnung. Seinem Antrag gemäß erhält der Rechner die nachgesuchte Entlastung.

Oberbürgermeister Vogt (Biebrich) behandelt kurz die Rechnungsrevisorfrage. Es handelt sich um die vertragliche Verpflichtung einer qualifizierten Person zur Vornahme von Rechnungsrevisoren auf Anruf und zu vereinbarten Sätzen. Die vorgesehenen Sätze mit in der Hauptsache 20 M. pro Tag werden gebilligt. Der Vertragsabschluß ist Sache des Vorstandes.

Bürgermeister Gierlich (Dillenburg) hat einen Antrag vorgelegt, wonach sich der Städtetag für die Beibehaltung des Gestüts in Dillenburg aussprechen soll. Der Antragsteller tritt besonders den Behauptungen entgegen, daß es in Dillenburg schwer falle, die nötige Menage zu beschaffen, und daß die Lage des Orts keine genügend zentrale sei. Bergschullehrer Dönges spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Hauptagitation für die Verlegung des Gestüts ins Hessische von einem Dillenburger Herrn ausgehe, der vielleicht gegen seinen Willen nach Dillenburg versetzt worden sei. Regierungspräsident Dr. v. Meister stellt fest, daß er zur Aufrechterhaltung des heutigen Zustandes getan habe, was in seinen Kräften stehe. Im übrigen fördere man die vertretene Sache nicht, wenn man sie auf das persönliche Gebiet hinüberspiele. Der in Rede stehende Herr sei als hervorragender Sachverständiger anerkannt. Pflichtgemäß habe er auf etwa vorhandene Mängel aufmerksam zu machen. — Bürgermeister Hartmann (Hadamar) spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die Verlegung des Gestüts aus. Die von Bürgermeister Gierlich vorgelegte Resolution wird einstimmig zum Beschluß erhoben.

Es liegt eine Petition von Lehrern in den Rheinstädten sowie in den Städten Herborn und Dillenburg vor, worin Klage geführt wird darüber, daß, während das Leben in diesen Städten nicht minder teuer sei wie in anderen Großstädten, Ortszulagen nicht bewilligt würden, und worin das Einwirken auf die Bewilligung von Ortszulagen verlangt wird. Im weiteren ist eingesandt eine Petition des Zentralverbands der Gemeindebeamten Preußens um Besserung der rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeindebeamten. Der Städtetag sieht davon ab, zu diesen außerhalb seines Wirkungskreises liegenden Materien Stellung zu nehmen.

Der Bund deutscher Gemeindebeamten verwendet sich für die Befreiung der Beamten von der Kautionspflicht, bezw. für die Zulassung der Pensionsversicherung. — Nach Bürgermeister v. Ibell wird in Wiesbaden eine Kaution von den fest angestellten Beamten nicht verlangt, weil man einen besseren Schutz, als ihn die Kaution bietet, in einer angemessenen gesicherten Stellung der Beamten sieht, und weil die Beschaffung der Kaution vielfach größere Unangelegenheiten bereite, als die Stellung derselben Vorteile biete.

Durch Zuruf werden die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes: Bürgermeister Grimm (Frankfurt) und Bürgermeister Schütz (Oberlahnstein), wiedergewählt.

Endlich ladet Bürgermeister Ingenohl den nächstjährigen Städtetag nach Langenschwalbach ein. Die Einladung wird angenommen und sodann die Tagung beschlossen.

# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Johannistag.

Bei dem Datum des 24. Juni verzeichnet der Kalender den Namen Johannes der Täufer, ihm ist dieser Tag einst von der Kirche zugesprochen worden, und zahlreiche Sitten, Bräuche und Aberglauben knüpften und knüpfen sich zu einem kleinen Teil heute noch an den Johannistag, meist aus vorchristlicher, heidnischer Zeit stammend, so die Johannisfeuer, das Johannisbad, die Blumenopfer, die Pflanzenorakel („Johanniskraut", d. i. Hypericum, „Johannisband", d. i. eine Orchideenwurzel u. a.). Auch für die zukünftige Witterung soll der Johannistag als ehemaliger „Lostag", gleichwie der Siebenschläfertag, der 27. Juni, Bedeutung haben und den Charakter des kommenden Sommerwetters angeben, was er, beiläufig bemerkt, auch vielfach tut, weil die große, sommerliche Regenperiode gewöhnlich kurz nach Sommeranfang, also etwa zu Johanni, einsetzt. Im Gegensatz zur abendländischen Kirche, die das Geburtsfest Johannis auf den 24. Juni verlegt, feiert die morgenländische Kirche an diesem Tage den Gedenktag an Johannis Enthauptung. Beide Termine haben aber bisher von der Geschichtsforschung nicht ermittelt werden können, doch steht so viel fest, daß der 24. Juni als Geburtstag des Täufers nicht in Betracht kommen kann, als solcher vielmehr zu spät angesetzt ist. Gemäß dem Zeugnis der Synoptiker ist Johannes sechs Monate früher geboren als Jesus. Nun ist aber gewiß, daß Jesus nicht zu Weihnachten, zu welcher Zeit die Kirche schon seit dem frühen Mittelalter das Fest seiner Geburt begeht, sondern geraume Zeit früher geboren worden ist. Unsere heutige Weihnachtsfeier stammt noch von der wiehe nacht, der „geweihten Nacht", unserer heidnischen Vorfahren, die sie zur Verherrlichung des nach dem kürzesten Tage wieder erwachenden neuen Lichts feierten, und wurde erst später zum Christfest erhoben. Jesus hat nach neueren Untersuchungen in Wahrheit schon im Herbst, jedenfalls nicht später als Mitte November, das Licht der Welt erblickt. Aus diesem Grunde muß man auch die Geburt Johannis zurückdatieren, also in das Frühjahr verlegen.

— **Luftpost.** Der hiesige Luftpostkartenverkauf hat außerordentlich starken Anklang gefunden; das Publikum riß sich förmlich um die Karten. Das ist des wohltätigen Zwecks wegen, dem der Luftpostkartenverkauf und -versand gewidmet war, natürlich sehr erfreulich, es scheint aber nicht hinreichend bekannt zu sein, daß es sich hierbei nur um eine vorübergehende Erscheinung gehandelt hat. Seit gestern oder vorgestern bereits ist der Verkauf von Luftpostkarten eingestellt. Die bei der hiesigen Sammelstelle der Firma Papierhandlung Karl Koch, Ecke Michelsberg und Langgasse, eingelieferten Luftpostkarten können natürlich erst dann bestellt werden, wenn das Luftschiff „Schwaben" in der Lage gewesen ist, seine Beförderungsfahrt auszuführen. Das Publikum wird sich also unter Umständen einige Tage gedulden müssen; bei der Luftschiffpost heißt es vorderhand noch: „Langsam voran!"

— **Ein schweres Gewitter** hing gestern nachmittag und gestern abend stundenlang über unserer Gegend. Es begann etwa um 6 Uhr nachmittags und noch 10 Uhr abends noch wetterleuchtete es in allen Himmelsrichtungen. Ein tüchtiger Platzregen, der zahlreichen Ausflüglern zwar recht unbequem geworden sein mag, den Gärtnern und Landwirten aber gewiß sehr willkommen kam, war leider mit Hagel untermischt; dessen Körner teilweise die Stärke kleiner Klicker hatten. Das Gewitter dürfte also neben dem Nutzen, den der warme, kräftige Regen spendete, wohl auch in Gärten und Feld einigen Schaden angerichtet haben. Der Blitz schlug kurz nach Ausbruch des Unwetters in die Oberleitung der Erbenheimer Linie der elektrischen Straßenbahn, wodurch eine Stromunterbrechung stattfand, die den Betrieb eine ganze Stunde lang, von 6 Uhr 20 Min. bis 7 Uhr 20 Min., unmöglich machte.

— **Ein schwärmendes Bienenvolk** hatte sich eine Linde der oberen Röderstraße gestern nachmittag zum Aufenthalt erwählt und hing in der bekannten Traubenform um einen Ast. Der interessante Vorgang hatte eine Menge Zuschauer angelockt. Kundige, mit Masken versehene Männer schüttelten den Schwarm bald in einen Bienenkasten.

— **Ein Ehedrama** fand gestern nachmittag in einer Wohnung in der Adolfsallee seinen Abschluß. Dort war die Frau des Gipsers Hermann Späth aus Landau als Dienstmädchen beschäftigt. Sie hatte ihren Mann, mit dem sie erst seit dem Herbst vorigen Jahres verheiratet gewesen war, bald wieder verlassen, weil er dem Trunke ergeben war und sie des öfteren mißhandelte. Gestern vormittag versuchte Sp. seine Frau, die die Ehescheidungsklage eingeleitet hatte, zu sprechen, wurde aber abgewiesen. Am nachmittag erschien er dann wieder und schoß sich vor den Augen seiner Frau, die ihm die Tür geöffnet hatte, eine Kugel in die Schläfe. Der Hausherr legte ihm einen Notverband an und ließ ihn durch die Sanitätswache dem Krankenhause zuführen, wo er im Laufe der Nacht noch verstorben ist.

— **Von einem Automobil überfahren** und tödlich verletzt wurde am Samstagabend kurz vor 10 Uhr der Fuhrmann Grün von der Kronen-Brauerei. Der Verunglückte fuhr mit zwei Kollegen, von Sonnenberg kommend, auf dem Rade die Sonnenberger Straße entlang, als ihnen, auf der linken Seite der Straße fahrend, eine Automobildroschke entgegenkam. Grün, der nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, wurde erfaßt und zur Seite geschleudert. Er brach beide Arme und das Nasenbein und erlitt außerdem so schwere innere Verletzungen, daß er noch in der folgenden Nacht im städtischen Krankenhause, wohin er von der Sanitätswache verbracht worden war, gestorben ist. Der Autoführer verließ die Unfallstätte sofort in eiliger Flucht, wurde aber von einem Radfahrer verfolgt, so daß die Nummer des Wagens festgestellt werden konnte. Später stellte sich der Führer des Wagens, der 20 Jahre alte Chauffeur Franz B., selbst. Die drei Radfahrer sollen ohne Laterne gefahren sein.

— **Überfahren** wurde Samstagabend gegen 9 Uhr in der Nähe des Schießstandes an der Aarstraße von einem Radfahrer ein ca. 5jähriges Mädchen. Die Eltern des Kindes, welche mit ihren Kindern sich hier ergingen, versetzten dem unvorsichtigen Radfahrer, welcher selbst zu Fall kam, eine ordentliche Portion Prügel. Das Kind kam zum Glück mit bloßen Hautabschürfungen davon. Bei dieser Gelegenheit dürfte es sich wieder einmal empfehlen, die Radfahrer zu bitten, bei Straßen mit starkem Gefälle wie diese etwas vorsichtiger zu fahren.

— **Brennender Straßenbahnwagen.** Infolge des heißen Wetters liefen gestern abend die Achsen eines Straßenbahnwagens der grünen Linie warm, wodurch der Wagen Feuer fing. Dasselbe wurde erst nahe der Endstation „Unter den Eichen" entdeckt, als es schon ziemlich weit fortgeschritten war. Erst nachdem der Wagen ausrangiert worden war,

konnte der Brand gelöscht werden. Natürlich hatte der Vorgang eine Verkehrsstörung zur Folge und lockte auch eine größere Menschenmenge an. — Wie uns von der Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft mitgeteilt wird, hat es sich hier um einen ziemlich harmlosen Vorfall gehandelt. Von der Löschung eines Brandes könne nicht geredet werden, da die Rauchentwicklung sofort aufgehört habe, als der Wagen ausgeschaltet worden sei.

— Lebensmüde. Infolge Lebensüberdrusses wegen hohen Alters hat sich gestern der 71 Jahre alte alleinstehende Schreinergehilfe St. in seiner Wohnung in der Adelheidstraße erhängt. Er stand seit dreißig Jahren im Dienste seines Arbeitgebers, eines hiesigen Schreinermeisters, der ihm das beste Zeugnis ausstellt.

### Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Aufführung von „Wilhelm Tell" gastieren die Herren Everth (Tell), Lohmann (Geßler) und Orth (Rudenz) auf Engagement. — Die Opern-Festvorstellungen weisen eine Reihe von Neubesetzungen auf; so ist in der morgigen Aufführung „Undine" die Partie des Ritter Hugo v. Ringstätten mit Herrn Scherer neu besetzt, während als „Bertalda" Frl. Emilie Frick, die neu engagierte jugendlich dramatische Sängerin, und als „Hans" Herr v. Schenck (Baßbuffo) gastieren. Den „Kühleborn" hat diesmal Herr Schütz übernommen. — In der am Freitag stattfindenden Volksvorstellung „Zar und Zimmermann" singt den „Zar" zum erstenmal Herr Schütz und den „Marquis Chateauneuf" Herr Scherer. Als „van Bett" gastieren Herr v. Schenck, als „Lefort" Herr Hugo Boisin vom Hoftheater in Mannheim.

* **Operetten-Theater.** „Die geschiedene Frau", Operette von Leo Fall, gelangt am Mittwoch zum erstenmal in dieser Spielzeit zur Aufführung. „Morgen wieder lustig", Operette von Wilhelm Jacoby und Heinz Lewin, wird bereits am Donnerstag zum 25. Male aufgeführt. Beide Verfasser wohnen der Vorstellung bei. Der Komponist wird sein Werk selbst dirigieren.

* **Kurhaus.** Für die morgigen kinematographischen Vorführungen des Union-Theaters aus Frankfurt a. M. ist folgendes Programm aufgestellt: Momentbilder aus dem Leben der Kaiserlichen Familie, Rettungskorps der Vereinigten Staaten in New York (Sportbild), Regenschirme zu reparieren (Komödie), Manöver der Hochseeflotte, Militärreitschule (Aufnahmen von der belgischen und italienischen Armee), Erfolg des Gaukelspiels (Humoreske), Ein Ausflug nach den Stromschnellen des Magdavis (Reiseskizze), Der enttäuschte Brautvater (Burleske), Zum Fernflug Berlin-Wien, Ankunft des Siegers Helmut Hirth in Wien, Katzenstudien. Während der Vorführungen spielt die Kapelle des Artillerie-Regiments Oranien.

* **Chopin-Konzerte von Raoul v. Koczalski.** Heute abend 8 Uhr nehmen, wie bereits angekündigt, die Chopin-Konzerte im Saale der Kasino-Gesellschaft ihren Anfang. Das heutige Programm ist sehr abwechslungsreich. Außer der berühmten H-Moll-Sonate wird der vortragende Künstler 3 Etüden, das Nocturne in C-Moll, die Berceuse, 2 Walzer, die Barkarole, 2 Mazurkas und zum Schluß die imposante G-Moll-Ballade spielen.

* **Galerie Banger.** Die Kollektivausstellung des „Künstlerbund Karlsruhe", die sich sehr regen Besuches erfreut, bleibt nur noch bis Ende dieses Monats ausgestellt.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

n. **Biebrich,** 22. Juni. Als heute nacht ein hiesiges Mädchen, vom Ostbahnhof kommend, einen Feldweg benutzte, versuchte ihr ein Mensch zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe der Überfallenen ließ der Wegelagerer, der übrigens erkannt worden ist, von dem Mädchen ab.

= **Dotzheim,** 22. Juni. Seit gestern ist, wie die „Dotzh. Ztg." meldet, das Verhältnis mit dem kommissarischen Verwalter der hiesigen Bürgermeisterstelle, Dr. Jacobs, auf gütlichem Wege aufgelöst und Beigeordneter F. J. Winter... führt bis auf weiteres die Bürgermeistergeschäfte.

## Nassauische Nachrichten.

= **Bleidenstadt,** 24. Juni. Gestern vormittag fuhr der Radfahrer Jakob Dever von Bleidenstadt nach Hattenheim. In Hattenheim rannte der Radfahrer so unglücklich wider eine Scheuer, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt. Die Sanitätskolonne brachte den Verunglückten nach Langenschwalbach ins Krankenhaus.

ht. **Usingen,** 20. Juni. Die deutsche Reichsfechtschule hat in der hiesigen Gemarkung ein größeres Gelände zum Bau eines neuen Reichswaisenhauses erworben.

## Aus der Umgebung.

### Die sterbende Mainzer Festung.

R. **Mainz,** 22. Juni. Gestern früh beim ersten Morgengrauen wurden die Einwohner unserer Stadt durch einen furchtbaren kanonenartigen Donnerschlag aus dem Schlafe gerüttelt. Manche, die sich noch an die große Pulverexplosion von 1857 erinnern können, glaubten, es sei ein ähnliches Unglück hier geschehen. In der Tat ist auch wieder ein Pulvermagazin, das genau so aussah, wie der damals aufgeflogene Pulverturm, in die Luft gestiegen, indessen geschah dies alles mit Vorbedacht. Ein in der Nähe des Eisenbahntunnels stehendes altes Pulvermagazin an der Alexanderstraße, der sogen. Alexanderturm, war durch 21er Pioniere gesprengt worden. Da das Magazin nur 50 Meter von dem Eisenbahntunnel abliegt, mußte eine Zeit benutzt werden, in der in der Zugfolge eine Pause eintritt, und dies war von 3.25 Uhr bis 3.50 Uhr der Fall. Das Gebäude war mit äußerst starken Betondecken und doppeltem Gewölbe versehen. Mit Hammer und Meißel war diesem bombenfesten Gebäude nicht beizukommen.

### Ein Ehedrama.

R. **Mainz,** 23. Juni. Heute mittag zwischen 1 und 2 Uhr hörten Vorübergehende aus dem Hause Heidelberger Faßgasse 5 jämmerliche Hilferufe dringen. Man holte schleunigst mehrere Schutzleute, die in das Haus drangen. Das Jammergeschrei kam aus der ersten Etage und als die Schutzleute gewaltsam die Vortüre geöffnet hatten, kamen sie dazu, wie ein Mann wie rasend mit dem Messer um sich schlug, dabei seiner Frau und seinem Kinde noch Fußtritte versetzend. Das nächste war, daß die Beamten den Wütenden fesselten, und als dieser wehrlos gemacht war, für die in ihrem Blute schwimmenden, aber noch Lebenden, Frau und Kind die Sanitätswache bestellten. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß die Frau, die 32 Jahre zählt, einen tiefen Stich in die Brust erhalten hatte, außerdem einen heftigen Fußtritt in den Unterleib, wodurch das Blut wie eine Fontaine aus Mund und Nase stürzte. Der fünfjährige Knabe, der sich zwischen die streitenden Eltern geworfen hatte, erhielt einen Stich in den Hals. Der Knabe hat die Masern, so daß ihn die Verletzung besonders empfindlich trifft. Beide, deren Zustand bedenklich, wurden in das Rochus-Hospital verbracht. Auch die Frau ist äußerst schwach, denn sie gebar erst vor 14 Tagen ein inzwischen verstorbenes Kind. Es handelt sich bei diesem zärtlichen Gatten um den 37 Jahre alten Karl Ochs, Inhaber der Firma Karl Ochs jun., der in dem Laden des gegenüberliegenden Hauses Heidelberger Faßgasse 8 eine Kartoffel- und Südfrüchtehandlung betreibt. Eifersucht, die schon öfters zu fürchterlichen Szenen zwischen den Eheleuten Ochs führten, soll die Ursache der entsetzlichen Tat sein.

*

n. **Bad Homburg v. d. H.,** 23. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Grube Roßbach im benachbarten Ober-Roßbach. Infolge Loslösung von Erdmassen stürzte Bergmann Adam Kissel in einen 45 Meter tiefen Schacht, so daß der Tod alsbald eintrat.

# Sport.

### Kieler Woche.

w. **Kiel,** 22. Juni. Ergebnisse der Wettfahrten der 15-Meterklasse um den Comodore-Cup: Erste: „Istria", Zweite: „Sophie Elisabeth", Dritte: „Hispania", Vierte: „The Lady Anne", Fünfte: „Paula 2", Sechste: „Vanity", Siebente: „Luiga". 19-Meterklasse: Erste: „Corena", Zweite: „Mariquita". Sonderklasse auf der Kieler Förde: Die Windstärke betrug nur 2-Sekundenmeter. Erste: „Seehund 3", Zweite: „Tilly 15", Dritte: „Ilse", Vierte: „Elisabeth", Fünfte: „Margarete", Sechste: „Triumph". Aufgegeben: „Jeck 3". Binnenwettfahrten im Kieler Hafen: 8-Meterklasse: Erste: „Ariadne 3", Zweite: „Toni 9", Dritte: „Stint", Vierte: „Spoja". Aufgegeben: „Piehne" und „Clio". 7-Meterklasse: Erste: „Blitz 14", Zweite: „Kismet 2", Dritte: „Giralda 2", Vierte: „Two-Step". Aufgegeben: „Star 2" und „Melusine 2". 6-Meterklasse (Burmeisterpreis): Erste: „Quo Vadis", Zweite: „Gefion 3", Dritte: „Harald 5", Vierte: „Bajazzo", Fünfte: „Hela", Sechste: „Preußen", Siebente: „Schelm", Achte: „Nurdug", Neunte: „Neerlandia 5", Zehnte: „Edelweiß". Aufgegeben: „Bunty", „Min Jung 2", „Flapper". Nicht gestartet: „Sanssouci", „Binga 2", „Finn 2", „Jonquil", „Wawi", „Takis", „Mac Miche". 5-Meterklasse: Erste: „Panther", Zweite: „Greif 3". Aufgegeben: „Grünau 5".

w. **Kiel,** 23. Juni. Der Kaiser hielt heute morgen Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" und begab sich später auf den „Meteor", um an der Wettfahrt des „Norddeutschen Regattavereins" in Eckernförde teilzunehmen. Zu der Wettfahrt waren gegen 60 Boote gemeldet. Mit der Wettfahrt verbunden war ein Handikap für alte Jachten.

w. **Eckernförde,** 23. Juni. Als Erste der racenden Jachten passierte etwa um 2 Uhr die „Iduna" das Ziel bei Norderschanze, etwas später „Orion", beide vom Handikap alter Jachten. Etwa 10 Minuten später folgten von der Klasse A I „Germania" und kaum eine halbe Schiffslänge dahinter „Meteor", beide mit vollem Zeug, weiter „Nordstern", „Hamburg" und endlich „Waterwitch". Dazwischen kamen in hellen Haufen die Scharen der mittleren Jachten. Die „Hohenzollern" war bald nach 1 Uhr in der Bucht von Eckernförde eingelaufen. Mit der Regatta langten viele Dampfjachten und Begleitdampfer an. Das Luftschiff „Viktoria Luise" war der Regatta an der Küste bis zur Höhe der Eckernförder Bucht gefolgt und dann abgeschwenkt.

### Pferderennen.

#### Das deutsche Derby.

9 **Hamburg,** 23. Juni. Der Derby-Tag bot bei herrlichem Sommerwetter ein glänzendes Bild. Durch das Erscheinen des Kronprinzen gewann das Interesse. Das Derbyfeld fiel noch schmaler aus als erwartet, da Semmering und Matterhorn fernblieben und der heiß favorisierte Gulliver II allein die Gradizer Farben vertrat. Von den drei Österreichern: Kokoro, Jacquemart und Lom fand nur Kokoro größere Beachtung. Nach falschem Start, bei dem allein Gulliver II stehen blieb, schnellte bald das Band zum gültigen Ablauf in die Höhe. Gulliver II verlor etwas Boden. Jacquemart führte vor Marc Aurel, dann folgten auf gleicher Höhe liegend der schnell aufgerückte Gulliver II und Septimus vor Lom, Octavus, Kokoro und Ferro. Lom und Jacquemart bogen als erste in den Einlauf, dicht gefolgt von Gulliver II, der bald mit den beiden aufschloß. Da die zwei Österreicher gleich darauf den Rückzug antraten, lag Gulliver II nunmehr mit leichter Führung allein in Front, als Kokoro mit mächtigem Vorstoß auf der Außenseite zu ihm aufrückte. Alle übrigen waren dort schon erledigt. Unter atemloser Spannung der Menge galoppierten jetzt beide Gegner kurze Zeit Gurt an Gurt; als aber der Jockei F. Bullock dem phlegmatischen Gulliver II einen Peitschenhieb versetzte, zog der Hengst sofort von seinem Widersacher weg und gewann unter lautem Jubel der Menge leicht mit fünfviertel Länge vor Jacquemart. Fünfter war Ferro. Brausender Jubel ertönte auf allen Plätzen, als der brave Gulliver II zur Wage zurückkehrte. Auch der Kronprinz begab sich nach dem Wageraum, auf dem ganzen Wege vom Publikum stürmisch begrüßt. Der Kronprinz beglückwünschte Herrn von Oertzen, den Züchter von Hannibal, von dem Gulliver stammt, und ließ sich den mit dem „blauen Bande" und einem Lorbeerkranz geschmückten Derbysieger vorführen. Die Zeit des Rennens war 2 Min. $36\frac{4}{5}$ Sek. — Pokal vom Jahre 1908. 5000 M. 1. Gest. Gradiz' Grita (F. Bullock), 2. Lombardei, 3. Fife o'clock. 16:10; 15, 31:10. — Eilbecker Handikap. 10 000 M. 1. F. Caßlers Mars (Archibald), 2. Jack Horner, 3. Bussang. 77:10; 22, 20, 33:10. — Goldenstreen-Erinnerungs-Rennen. 5000 M. 1. E. u. G. Buggenhagens Santuzza (Lt. Graf v. Strachwitz), 2. Hadis, 3. Gernot. 93:10; 27, 13, 41:10. — Deutsches Derby. 125 000 M. 1. Gestüt Gradiz' Gulliver II (F. Bullock), 2. Kokoro, 3. Lom. Ferner: Marc Aurel, Octavus, Septimus, Jacquemart, der Vierter wurde vor Ferro. Ganz leicht 1¼ L. 2 L. 3 L. 15:10; 11, 12, 13:10. — Gradizer Gestüt-Preis. 6000 M. 1. W. Lindenstaedts Kabana (Evans), 2. Vanitas, 3. Strohblume. 38:10; 16, 15, 22:10. — Ebvoir-Handikap. 20 000 M. 1. J. von Uwarchs Sénéchal (Winkfield), 2. Saint Cloud, 3. Blumenflor. 132:10; 38, 23, 37:10. — Marienthaler Rennen. 4000 M. 1. G. Nettes Therese (Blades), 2. Loretta, 3. Barbarossa. 16:10; 10, 11, 10:10.

*

* **Düsseldorf,** 23. Juni. 1. Rennen. Liebesritter. 42:10. — 2. Rennen. Highland Fling. 47:10. — 3. Rennen. Para. 18:10. — 4. Rennen. La Faridanbaine. 72:10. — 5. Rennen (Düsseldorfer Jagdrennen). 10 000 M. 1. Lt. F. v. Zobeltitz' Favarde (Brown), 2. Hainau II, 3. Melusine. Ferner: Diana, Nickelkönig, Dekoration. 26:10; 18, 24:10. — 6. Rennen. Little Ben. 36:10. — 7. Rennen. Wikina. 64:10.

* **Recklinghausen,** 23. Juni. 1. Rennen. Liebling. 25:10. — 2. Rennen. Dalmigabie. 30:10. — 3. Rennen. Kunststück. 13:10. — 4. Rennen. More Scotch. 17:10. — 5. Rennen. Salve. 48:10.

* **Leipzig.** 23. Juni. 1. Rennen. Miasma. 22:10. — 2. Rennen. Afife. 70:10. — 3. Rennen. Jubilee Juggins. 146:10. — 4. Rennen. Mir auch mal. 54:10. — 5. Rennen. Mauriphus. 53:10. — 6. Rennen. Böskoros. 30:10.

* **Auteuil,** 23. Juni. Prix de la Source. 3000 Franken. 1. R. Levoliers Beau Rivage II (A. B. Chapman), 2. Fronde, 3. Geron. 47:10; 19, 53, 70:10. — Prix d'Isso. 4000 Franken. 1. Oemille Blancs Port au Prince (M. Sauval), 2. Rupestris II, 3. Transfuge. 66:10; 22, 22, 21:10. — Grand Steeplechase de Paris. 125 000 Franken. 6500 Meter. 1. Guerleins Hopper (Lancaster), 2. Sea-Lord (M. Sauval), 3. Pyrrhus (A. Carter). Ferner: Kumamoto, Trianon III gefallen, Primat, Trudon, Alfar II, Tour du Monde gefallen, Jochanaan ausgebrochen, Amphitryon, L'Argentière ausgebrochen, Journaliste. Kopf, 3 Längen. 68:10; 27, 28, 29:10. — Prix Général O'Connor. 8500 Franken. 1. de Maimonds' Trois Etoiles (M. A. d'Humières), 2. Plum Pudding, 3. El Clane. 316:10; 93, 107, 123:10. — Prix Cosmopolite. 10 000 Franken. 1. Julien Bonners Faustine II (F. B. Moreau), 2. Humbug, 3. Grand Duc III. 55:10; 22, 21, 30:10. — Prix des Avenues. 5000 Franken. 1. A. Weills Gros Misoue (A. B. Chapman), 2. Salinette, 3. Master at Arms. 42:10; 21, 31, 40:10.

* **St. Ouen,** 22. Juni. Prix du Chalonnais. 3000 Franken. 1. Choparts L'Univers (G. Sauval), 2. Gueito, 3. Crémant. 64:10; 28, 30, 62:10. — Prix de L'Armancon. 4000 Franken. 1. D. Méléklaws Forma (Powers), 2. La Lisa, 3. Carrere Duro. 80:10; 25, 20, 53:10. — Prix de L'Auxerrois. 4000 Franken. 1. A. Monniers Imperator III (E. Doug), 2. Topshop, 3. Hunter. 128:10; 43, 40, 16:10. — Poule d'Essai de Trois Ans. 15 000 Franken. 1. H. de Mumms Duc de Danbia (Lassus), 2. Mona Lisa, 3. Avril. 16:10; 40, 34, 19:10. — Prix de l'Yonne. 4000 Franken. 1. Saints Caenaise (A. B. Chapman), 2. Pas les Masques II, 3. Hoche. 83:10; 26, 31, 44:10. — Prix du Bourbonnais. 4000 Franken. 1. H. de Mumms Galathea (Lassus), 2. Basma, 3. La Breche. 116:10; 35, 25, 75:10.

*

w. **Ein peinlicher Zwischenfall** ereignete sich während des gestrigen Derbytages in Hamburg. Der frühere Herrenreiter Graf W. Königsmark geriet in seiner Loge angeblich, weil er während des Verlaufs des Rennens auf dem Stuhl gestanden und ein Verbot des „Rennklubs" nicht beachtet hatte, mit dem Vorstandsmitglied Dr. Kämmerer in Zwiespalt. Kämmerer warf dem Grafen Ungebührlichkeit vor, und da dieser von seiner Person keine Notiz nahm, machte das Vorstandsmitglied von seinem Hausrecht Gebrauch und ließ den Grafen durch einen Polizisten von der Bahn bringen. Unter den anwesenden Mitgliedern des „Unionklubs", dem Graf Königsmark angehörte, herrschte infolge des Vorfalls große Erregung. Im Auftrag des Grafen Königsmark überbrachte ein Mitglied des „Unionklubs" eine Forderung an sämtliche Vorstandsmitglieder des Hamburger „Rennklubs".

* **Kriegsmäßige Ballonverfolgung.** Der „Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt" und der „Wiesbadener Automobilklub" hatten am Samstag gelegentlich des Gartenfestes im Kurhaus eine kriegsmäßige Ballonverfolgung veranstaltet, an der sich 11 Automobile beteiligten. Der Ballon stieg kurz nach 4 Uhr unter Führung von Hauptmann Eberhardt im Kurgarten auf. Im Korb befanden sich außerdem noch Frau Müller v. Ziegler, Fräulein O. Böhl und Geh. Regierungsrat Professor Dr. Fresenius. Der Ballon landete nach 2½stündiger ruhiger Fahrt glatt auf der Kemeler Heide. Die Verfolgung gestaltete sich, nachdem die Autoführer über die Richtung im klaren waren, bei der herrschenden Windstille nicht allzu schwierig, so daß mehrere Autos fast gleichzeitig an der Landungsstelle eintrafen. Der Preis wurde dem Renner Dunlop (Benz) zugesprochen, soll aber von dem Sieger wieder zur Verfügung gestellt worden sein und im Herbst noch einmal ausgefahren werden.

* **Radrennen.** In Berlin wurde das Goldene Rad (100 Kilometer) von Janke in 1:15:09 vor Seres und Walthour gewonnen. Im Fliegermatch (1200 Meter) blieb Rütt vor Ellegaard und Perchicot Sieger. — In Breslau gewann Scheuermann vor Thomas und Hupbrecht ein 100-Kilometerrennen. — In Essen wurde das Fliegerrennen von O. Meyer, ein 50-Kilometermatch von Schellings in $42:51\frac{4}{5}$ gelandet. — Auf der Pariser Prinzenparkbahn gewann Darragon ein Stundenrennen mit 75,025 Kilometer vor Leon Didier und Parent. — Den großen Preis der Industrie (100 Kilometer) in Hannover gewann der Belgier Iwan Goor vor Ryser. — In Antwerpen gewann Guignard den großen Preis der Meisterfahrer (1810) vor Vanderstuyft und Günther. (Die zurückgelegte Strecke betrug 83,010 Kilometer.) — Im Goldenen Rad von Plauen blieb van Reek (1:11:14) Sieger vor Saldow und Przyrembel.

* **Radrennen zu Mainz.** Auf der Rennbahn des Mainzer Sportplatzes konnte gestern nachmittag Kraft (Straßburg) das große Goldene Rad von Mainz, ein 70-Kilometerrennen, vor Pongs (Cöln) und Esser (Cöln) gewinnen. In der 90. Runde war der Schrittmacher Pongs in der Kurve gegen die Barriere gefahren. Der Schrittmacher und Pongs stürzten und wurden besinnungslos vom Platz getragen. Das Rennen wurde abgeläutet. Das kleine Goldene Rad (30 Kilometer) wurde von Pongs vor Kraft (5 Runden) und Esser (2½ Runden) gewonnen. Im Opel-Vereins-Wanderpreisfahren blieb der Velocipedklub Frankfurt Sieger, im Tandemfahren ohne Vorgabe das Paar Drescher-Rode, mit Vorgabe Genennischen-Welter (Cöln), (30 Kilometer), vor Drescher-Rode (0). Im Vorgabefahren blieb Rode, der bis zu 60 Meter abzugeben hatte, überlegener Sieger vor Cohn (Frankfurt). Den Sportplatzpreis gewann Rudi Maier vor Kerz (Bodenheim).

* **Frankfurter Jubiläums-Regatta.** (Erster Tag.) Die Ruderbahn bei Rumpenheim hat ihre Probe gut bestanden. Das eine Hauptrennen, den Verbands-Vierer, gewann der Mainzer Ruderverein, von Anfang an führend, schließlich sicher, während die andere große Nummer, den von der Stadt Frankfurt gestifteten Herausforderungspreis, den steuermannslosen Vierer, der Ludwigshafener Ruderverein in einem ungewöhnlich scharf gefahrenen Tempo weit überlegen gegen seinen Bezwinger im Verbands-Vierer sich sicherte. Junior-Einer. 1. Heidelberger Ruderklub (F. Graf). Zweiter Vierer ohne Steuermann: 1. Frankfurter Ruderverein. Erster Vierer: Preis des Deutschen Ruderverbandes: 1. Mainzer Ruderverein 6:4⅘, 2. Ludwigshafener Rv. 6:6, 3. Germania, RV. Hamburg (außer Konkurrenz gestartet) 6:1⅗. Junior-Vierer: 1. Frankfurter Rudergesellschaft Oberrad. Zweiter Einer: 1. Kasteler Rudergesellschaft (B. Menz). Dritter Vierer: 1. Mannheimer Ruderklub. Gast-Vierer: 1. Mainzer Ruderverein 5:57, 2. Kasteler Rg. 6:01, 3. Rheinkl. Allemania Karlsruhe 6:06⅗, 4. Cercle des Régates de Bruxelles 6:08⅘. Junior-Achter: 1. Frankfurter Ruderverein. Doppelzweier ohne Steuermann: 1. Cölner Klub für Wassersport. Vierer: Universitätsvierer: 1. Heidelberger Ruderklub. Erster Vierer ohne Steuermann. Preis vom Main: 1. Ludwigshafener Ruderverein 5:49⅘, 2. Mainzer Rv. kurz vor dem Ziel aufgegeben. Ludwigshafen ging sofort in Führung, die bei 1000 Meter bereits so groß war, daß Mainz den Kampf schließlich als aussichtslos aufgab. Zweiter Achter: 1. Ruderverein Sturmvogel Leipzig.

# Handel, Industrie, Verkehr.

## Banken und Börse.

* **4½proz. Hypothekenpfandbriefe.** Der Verein Berliner Grundstücks- und Hypothekenmakler schreibt in seinem letzten Wochenbericht: Die Emission der 4½proz. Pfandbriefe einer Berliner Hypothekenbank hat doch nicht die einschneidende nachteilige Wirkung auf den Hypothekenmarkt ausgeübt, die man anfangs erwartete. Wenn nicht alles trügt, so ist eine leichte Besserung im Hypothekengeschäft zu verzeichnen.

* **Chilenische Hypotheken-Kreditkasse (Caja de Credito Hipotecario in Santiago de Chile).** Wie der „F. Z." mitgeteilt wird, sind neuerdings 11,5 Mill. Franken 5proz. Pfandbriefe von demselben unter Führung des Bankhauses Louis Dreyfus u. Ko. stehenden Pariser Konsortium übernommen worden.

das schon im Vorjahr 25 Mill. M. aufgelegt und an der Pariser Börse zur offiziellen Notiz gebracht hat. Die Zeichnung auf die neuen Pfandbriefe, deren Einführung an der Pariser Börse ebenfalls beabsichtigt ist, wird am 4. Juli zu 97 Proz. stattfinden. Wie erinnerlich, gelangten vor kurzem 48 Mill. M. 5proz. Goldpfandbriefe des Instituts in Berlin durch die Dresdner Bank zur Einführung.

## Berg- und Hüttenwesen.

* **Adolf-Emil-Hütte, Esch (Luxemburg).** Auf der der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehörigen Adolf-Emil-Hütte wurde der sechste und letzte Hochofen angeblasen.

* **Die Hüttenwerk Cottart A.-G. in Steinfort (Luxemburg),** die bekanntlich in engere Beziehungen zur Felten und Guilleaume-Carlswerke, A.-G., getreten ist, plant den Bau zweier neuer Hochöfen.

## Industrie und Handel.

* **Deutsche Luftschiffahrts-A.-G., Frankfurt a. M.** In der Hauptversammlung wurde die Gewinn- und Verlustrechnung, die mit einem Verlust von 656 185 M. abschließt, einstimmig genehmigt. Oberbürgermeister Wallrat aus Cöln hat sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt, weil er aus beruflichen Gründen nicht in der Lage ist, die Sitzungen zu besuchen. Geheimrat v. Pflaum ist durch den Tod aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Geheimer Kommerzienrat Dr. Leo Gans wurde neugewählt und die fünf ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

* **Deutsche Kamerun-Gesellschaft, Hamburg.** Die Hauptversammlung genehmigt den Abschluß und setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Generaldirektor Schrimpf in Berlin wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Versammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 500 000 M. auf 2 Mill. M.

* **Die Haasenstein u. Vogler A.-G. in Berlin** erzielte einen Betriebsgewinn von 1 541 015 M. (i. V. 1 639 376 M.) und einen Reingewinn von 222 945 M. (211 568 M.). Die Dividende beträgt 9 Proz. (8½ Proz.) auf 2 Mill. M. Kapital.

* **Deutsche Teppichfabriken in Persien.** Aus Täbris wird gemeldet, daß zwei deutsche Gesellschaften auf einem dort erworbenen Grundstück mit dem Bau von Teppichfabriken begonnen haben. In Deutschland gekaufte Maschinen würden bald eintreffen. Gleichzeitig werden in Choi große Vorräte an Wolle eingekauft. Auch seien Spezialarbeiter angeworben.

* **Die russische Zellulose-A.-G. in Perudu** beabsichtigt die Erhöhung ihres Kapitals um 5 auf 15 Millionen Rubel. Die russische Gesellschaft ist eine Tochtergesellschaft der (deutschen) Zellstoff-Fabrik Waldhof bei Mannheim.

* **Eine neue Aktiengesellschaft.** Durch Gebr. Arnhold in Dresden wurde mit 1 200 000 M. Grundkapital die A.-G. Wurker u. Knirsch (Feinmechanik und Nähmaschinenschiffchen) gegründet.

## Verkehrswesen.

* **Transatlantischer Kajütsverkehr.** Die gegenwärtig lebhafte Nachfrage nach Plätzen in der zweiten Kajüte hat die Hamburg-Amerika-Linie, wie bereits kurz berichtet, bestimmt, mehrere Dampfer, die lediglich Passagiere zweiter Kajüte befördern, in den Fahrplan der Routen Hamburg-New York und Hamburg-Philadelphia einzuschieben. Außer den bereits angesetzten Dampfern werden am 14. und 29. Juli die Dampfer „Patricia" und „Pennsylvania" am 15., 21. und 29. August die Dampfer „Batavia", „Patricia" und „Pretoria" nach New York expediert werden. Nach Philadelphia wird am 9. Juli der Dampfer „Pretoria" Passagiere zweiter Kajüte befördern.

## Versicherungswesen.

* **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger).** Der Überschuß im Jahre 1911 beträgt 12 411 236 M. Für die vor dem 1. Juni 1907 abgeschlossenen Versicherungen wurden die seit dem Jahre 1909 erhöhten Dividendensätze unverändert auch für das Jahr 1913 festgesetzt, mithin für Plan A auf 50 Proz. der ordentlichen Jahresprämie und 1.8 Proz. der Summe der gezahlten Zusatzprämien, sowie für Plan B je nach der Versicherungsdauer auf 3.1 bis 6.5 Proz. der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresprämien und 1.8 bis 3.5 Proz. der Summe der gezahlten Zusatzprämien. Die Entwickelung der Gesellschaft im verflossenen 81. Geschäftsjahr war wiederum eine sehr erfreuliche. Es sind insgesamt 11 358 Anträge über 93 395 572 M. Versicherungssumme (über 10 Mill. M. mehr als im Jahre 1910) eingereicht und 10 314 Versicherungen über 83 660 702 M. (+ 8½ Mill. M.) abgeschlossen worden. Der Versicherungsbestand, der am Ende des Jahres 1911 auf 110 691 Personen versichert mit 987 825 522 M. gestiegen war, hat nach den Mitteilungen der Direktion jetzt den Betrag von einer Milliarde Mark überschritten. Die Gesellschaft hat im verflossenen Jahre an Versicherungsbeiträgen 40 229 440 M. und an Zinsen 15 192 672 M. vereinnahmt. Die Generalversammlung wählte die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Konsul Friedrich Jay und Amtsgerichtspräsident Max Siegel wieder.

## Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 24. Juni 1912.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

| | Lebendgewicht. | Schlachtgewicht. |
|---|---|---|
| | Per 50 kg. | Per 50 kg |
| **Ochsen.** | | |
| a) vollfleischige, ausgemäst. höchsten Schlachtwerts, 4—7 Jahre alt | 58—60 | 99—103 |
| b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungejochte) | 50—52 | 91—95 |
| c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete | 47—49 | 84—91 |
| d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere | — | — |
| **Bullen.** | | |
| a) vollfleisch., ausgewachs. höchst. Schlachtwerts | 49—50 | 81—83 |
| b) vollfleischige jüngere | 43—46 | 71—76 |
| c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere | — | — |
| **Färsen und Kühe.** | | |
| a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts | 49—52 | 88—93 |
| b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren | 47—50 | 88—89 |
| c) wenig gut entwickelte Färsen | 40—46 | 74—76 |
| d) ältere, ausgemästete Kühe | 44—47 | 88—89 |
| e) mäßig genährte Kühe und Färsen | 40—46 | 26—31 |
| f) gering genährte Kühe und Färsen | 50—68 | — |
| **Gering genährtes Jungvieh (Fresser)** | — | — |
| **Kälber.** | | |
| a) Doppellender, feinste Mast | — | — |
| b) feinste Mastkälber | — | — |
| c) mittlere Mast- und beste Saugkälber | 55—58 | 95—100 |
| d) geringere Mast- und gute Saugkälber | 50—54 | 82—92 |
| e) geringere Saugkälber | — | — |
| **Stallmastschafe.** | | |
| a) Mastlämmer und junge Masthämmel | 41—44 | 86 |
| b) ältere Masthämmel, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlämmer | 34 | 80 |
| c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe) | — | — |
| **Weidemastschafe.** | | |
| a) Mastlämmer | — | — |
| b) geringere Lämmer und Schafe | — | — |
| **Schweine.** | | |
| a) vollfleisch. Schweine v. 80—100 kg Lebendgew. | 58½—60 | 75—77 |
| b) vollfleisch. Schweine unter 80 kg Lebendgew. | 57—59 | 73—75 |
| c) vollfleisch. Schweine v. 100—120 kg Lebendgew. | 59—61 | 75—77 |
| d) vollfleisch. Schweine v. 120—150 kg Lebendgew. | 59—61 | 75—77 |
| e) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht | — | — |
| f) unreine Sauen und geschnittene Eber | — | — |

Auftrieb: Ochsen 419, Bullen 72, Färsen u. Kühe 600, Kälber 215, Schafe 152, Schweine 2528. — Marktverlauf: Das Geschäft war in Rindern und Schafen gut, kein Ueberstand; in Schweinen ruhig, Ueberstand gering.

## Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

| Div. % | Letzte Notierungen vom 24. Juni. | Vorletzte Notierung. | Letzte Notierung. |
|---|---|---|---|
| 9½ | Berliner Handelsgesellschaft | 165.75 | 165.60 |
| 6 | Commerz- und Discontobank | 112.20 | 112. |
| 6½ | Darmstädter Bank | — | — |
| 12½ | Deutsche Bank | 253. | 253. |
| 8 | Deutsch-Asiatische Bank | 129. | 129.50 |
| 5½ | Deutsche Effekten- und Wechselbank | 117.75 | 117.60 |
| 10 | Disconto-Commandit | 184. | 184. |
| 8½ | Dresdener Bank | 153.30 | 153. |
| 7 | Nationalbank für Deutschland | 122.60 | 122.80 |
| 10⅝ | Oesterreichische Kreditanstalt | — | 199.10 |
| 6 4/5 | Reichsbank | 134. | 134. |
| 7½ | Schaafhausener Bankverein | 124. | 122.75 |
| 7½ | Wiener Bankverein | — | — |
| 7½ | Hannoversche Hypotheken-Bank | 145.80 | 145. |
| 8½ | Berliner Grosse Strassenbahn | 182.60 | 180.75 |
| 6 | Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft | 124.50 | 124.25 |
| 8 | Hamburg-Amerikanische Paketfahrt | 140.80 | 140.60 |
| 5 | Norddeutsche Lloyd-Actien | 116.30 | 116. |
| 6½ | Oesterreich-Ungarische Staatsbahn | — | — |
| 0 | Oesterreichische Südbahn (Lombarden) | 19.10 | 19.10 |
| — | Gotthard | — | — |
| 7 | Orientalischer Eisenbahn-Betrieb | 178.80 | 179 |
| 6 | Baltimore und Ohio | 197.10 | 196.75 |
| 6 | Pennsylvania | 130.75 | — |
| 6½ | Lux. Prinz Henri | 156.19 | 155.78 |
| 10 | Neue Bodengesellschaft Berlin | 118.10 | 118.25 |
| 3 | Süddeutsche Immobilien 60% | 68.50 | 68.75 |
| 0 | Schöfferhof Bürgerbräu | 97.25 | 97.50 |
| 5 | Cementwerke Lothringen | 120.75 | 120.75 |
| 27 | Farbwerke Höchst | 610. | 611.90 |
| 32 | Chem. Albert | 436. | 432.50 |
| 10 | Deutsch Uebersee Elektr. Act. | 169.60 | 168.60 |
| 4 | Felten & Guilleaume Lahmeyer | 155.50 | 155.90 |
| 4 | Lahmeyer | 145.25 | 145.25 |
| 7½ | Schuckert | 146. | 146. |
| 12 | Rheinisch-Westfälische Kalkwerke | 183.80 | 183.90 |
| 20 | Adler Kleyer | 501. | 504. |
| 15 | Zellstoff Waldhof | 231.70 | 231.70 |
| 12½ | Bochumer Guss | 227.90 | 226.75 |
| 6 | Buderus | 109. | 103. |
| 11 | Deutsch-Luxemburg | 175. | 175. |
| 8 | Eschweiler Bergwerk | 160.50 | 161. |
| 7 | Friedrichshütte | 164. | 164. |
| 10 | Gelsenkirchener Berg | 187.40 | 187. |
| 0 | do. Guss | 88. | 87.50 |
| 8 | Harpener | 185.75 | 184.60 |
| 15 | Phönix | 258.25 | 257.60 |
| 4 | Laurahütte | 175.60 | 173.10 |
| 14 | Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft | 244.50 | 244.70 |
| 8 | Rheinische Stahlwerke, A.-G. | 175.30 | 174.50 |
| 8 | Lindes Eismaschinen | 171.50 | 171. |

Tendenz: schwach.

# Letzte Nachrichten.

### Ein Streik der englischen Transportarbeiter.

hd. **London,** 24. Juni. Im Hyde-Park fand gestern nachmittag eine gewaltige Demonstration von streikenden Dockarbeitern statt. Es erregte große Begeisterung, als eine Mitteilung des Privatsekretärs des Königs, Lord Knoll Knolls, verlesen wurde, worin es hieß, der König habe zugesagt, eine Deputation von Schiffsverladern und Werftarbeitern zu empfangen.

#### Kampf bis aufs Messer.

hd. **London,** 24. Juni. Das Komitee der Eisenbahnangestellten hat einen Aufruf erlassen, in welchem es u. a. heißt: Augenblicklich tobt für die Transportarbeiter ein Kampf bis aufs Messer. Arbeiter! Der Augenblick des Handelns ist gekommen, die Zeit ist da, um von den Gesellschaften binnen 24 Stunden eine befriedigende Antwort auf unsere Forderungen zu verlangen.

#### Die Kämpfe bei Fez.

wb. **Paris,** 24. Juni. Wie aus Fez unter dem 23. Juni gemeldet wird, ist General Dalbiez in der Nacht vom 21. zum 22. Juni im Lager von Ifran Sidi Abd es Salam von den aufständischen Beni Mihr, Ait Jussi und Tse Gruschen angegriffen worden. Dalbiez machte einen glänzenden Ausfall und warf die Feinde zurück. Die Franzosen hatten 4 Tote und 6 Verwundete.

#### Eine neue Winzerbewegung in der Champagne.

wb. **Paris,** 24. Juni. In Pilozot bei Troyes hielten etwa 400 Winzer eine Versammlung ab, in der sie gegen den Erlaß, durch den die Weinbaugemeinden des Aube-Departements in die Champagnezone 2 eingereiht werden, heftigen Widerspruch erheben und verlangen, daß alle Weine des östlichen Departements rundweg als Champagner bezeichnet werden.

#### Mit 120 000 Mark verschwunden.

hd. **Berlin,** 24. Juni. Eine Riesenunterschlagung ist gestern bei einer Genossenschaftsbank in der Dorotheenstraße entdeckt worden. Der Kassenbote Jabell hatte am Samstag den Betrag von 120 000 Mark zur Reichsbank bringen sollen. Als man gestern morgen das Quittungsbuch vermißte, stellte man Nachforschungen an und es stellte sich heraus, daß Jabell überhaupt nicht auf der Reichsbank gewesen und seit Samstag verschwunden ist. Bisher war von ihm keine Spur zu entdecken.

**Berlin,** 24. Juni. Auf die Ergreifung des Kassenboten Jabell, der bei der Genossenschaftsbank 120 000 Mark unterschlagen hat, ist eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt worden, außerdem 5 Proz. für die Wiederbeschaffung der Summe.

#### Vier Arbeiter von einem Zuge erfaßt und getötet.

hd. **Breslau,** 24. Juni. Nach einer Meldung von der schlesisch-galizischen Grenze ereignete sich auf der Bahnstrecke Przeworski-Jaroslaw ein schwerer Unglücksfall. Vier Arbeiter, die auf der Bahnstrecke beschäftigt waren, waren in die Lektüre ihrer Zeitung vertieft und merkten das Herannahen eines Güterzuges nicht. Die Lokomotive sauste in die lesende Gruppe und tötete alle vier.

#### Opfer der Berge.

wb. **Enbach** (Oberamt Geislingen), 24. Juni. Reallehrer Prinz aus Heidenheim, 24 Jahre alt und gebürtig aus Leutkirch, wollte gestern nachmittag im oberen Roggental den Nadelfelsen besteigen. Er stürzte ab und brach das Genick, so daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat. In einem Fuhrwerk wurde er in die Leichenhalle des Geislinger Bezirkskrankenhauses übergeführt.

#### Feuersbrunst in einem französischen Eisenbahndepot.

hd. **Lyon,** 24. Juni. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach gestern abend im Eisenbahndepot ein Brand aus, wobei eine Anzahl Waggons total vernichtet wurde. Ein Feuerwehrmann ist bei den Löscharbeiten schwer verletzt worden.

#### Eine neue Apachen-Schlacht.

hd. **Paris,** 24. Juni. Eine neue Apachen-Schlacht hat gestern morgen 4 Uhr in der Gegend vom Pôte Lachaise stattgefunden. Dort war ein Haufen unbekannter Individuen in Streit geraten. Bevor die Polizei hinzukam, artete der Lärm in einen Revolverkampf aus. Dabei wurden zwei Frauenspersonen erschossen. Beim Nahen der Polizei ergriffen die Apachen die Flucht und nahmen die Verwundeten mit sich. Die Leichen der beiden Frauenspersonen konnten noch nicht rekognosziert werden.

#### Große Hitze in Spanien.

hd. **Madrid,** 24. Juni. Seit einigen Tagen herrscht in Spanien eine außerordentliche Hitze, die schon mehrere Opfer gefordert hat. In Sevilla erreichte gestern das Thermometer 53 Grad. Die umliegenden Wälder sind in Brand geraten, wodurch großer Schaden angerichtet worden ist. In Bilbao sind 20 Personen an Hitzschlag gestorben. In Barcelona fürchtet man den Ausbruch der Cholera. Die Behörden haben Vorsichtsmaßregeln getroffen.

# Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

**vom 24. Juni, 8 Uhr vormittags.**

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

| Beobachtungs-Station. | Barom. | Wind-Richtung und -Stärke | Wetter. | Therm. Cels. | Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens. | Niederschlag in 24 Stunden mm |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 760.8 | SW 3 | wolkenl. | +13 | 0.0—0.4 | 0 |
| Keitum | 760.2 | W 3 | halbbed. | +17 | 0.5—1.4 | 0 |
| Hamburg | 759.9 | W 1 | wolkig | +17 | 0.0—0.4 | 6.5—12.4 |
| Swinemünde | 761.2 | S 1 | heiter | +19 | » | 0 |
| Neufahrwasser | 762.0 | NW 2 | halbbed. | +16 | » | 0 |
| Memel | 761.9 | ONO 1 | wolkig | +17 | » | 0 |
| Aachen | 764.7 | WNW 1 | » | +16 | » | 0 |
| Hannover | 761.9 | W 2 | heiter | +16 | » | 6.5—12.4 |
| Berlin | 760.9 | S 1 | wolkig | +20 | 0.5—1.4 | 0 |
| Dresden | 760.5 | » | » | +18 | 0.0—0.4 | 0 |
| Breslau | 762.0 | SO 1 | wolkenl. | +18 | » | 0 |
| Bromberg | 762.2 | SO 1 | heiter | +17 | » | 0 |
| Metz | 762.9 | W 3 | wolkig | +18 | 0.5—1.4 | 0 |
| Frankfurt (Main) | | | | | | |
| Karlsruhe (Bad.) | 762.2 | SSW 2 | bedeckt | +21 | 0.0—0.4 | 0.1—0.4 |
| München | 762.4 | W 1 | wolkig | +18 | » | 0.5—2.4 |
| Zugspitze | 631.6 | » | » | + 4 | —0.0—0.4 | 0 |
| Sternoway | 753.3 | SO 2 | halbbed. | +13 | 0.0—0.4 | 2.5—6.4 |
| Malin Head | 752.1 | SW 3 | wolkig | +13 | 0.5—1.4 | » |
| Valencia | | | | | | |
| Scilly | 756.7 | W 4 | wolkig | +14 | 0.5—1.4 | 6.5—2.4 |
| Aberdeen | 755.4 | S 2 | wolkenl. | +15 | 0.0—0.4 | 0 |
| Shields | 756.4 | SSW 3 | wolkig | +14 | » | 0.1—0.4 |
| Holyhead | | | | | | |
| Ile d'Aix | | | | | | |
| St. Mathieu | | | | | | |
| Grisnez | | | | | | |
| Paris | | | | | | |
| Vlissingen | 762.6 | WSW 2 | heiter | +16 | 0.0—0.4 | 0.5—2.4 |
| Helder | 762.4 | SW 4 | halbbed. | +15 | 0.5—1.4 | 2.5—6.4 |
| Bodö | 763.9 | O 4 | wolkenl. | +21 | —0.5—1.4 | 0 |
| Christiansund | 758.7 | | heiter | +17 | 0.0—0.4 | 0 |
| Skudenes | 757.8 | O 2 | wolkig | +16 | —0.5—1.4 | 0 |
| Vardö | 767.4 | | wolkenl. | +14 | 0.5—1.4 | 0 |
| Skagen | | | | | | |
| Hanstholm | | | | | | |
| Kopenhagen | 761.3 | OSO 2 | halbbed. | +15 | —0.0—0.4 | 0 |
| Stockholm | 762.5 | S 2 | wolkenl. | +19 | 0.0—0.4 | 0.5—2.4 |
| Hernösand | 764.1 | NO 2 | Nebel | +13 | 0.5—1.4 | 0 |
| Haparanda | 761.0 | N 2 | wolkenl. | +24 | 0.0—0.4 | 0 |
| Wisby | 762.5 | SSO 2 | heiter | +19 | » | 0 |
| Karlstad | 760.6 | OSO 4 | halbbed. | +18 | » | 0 |
| Archangel | 763.8 | N 1 | bedeckt | +21 | —0.0—0.4 | 0 |
| Petersburg | 761.1 | WSW 2 | | +15 | —0.5—1.4 | 6.5—12.4 |
| Riga | 762.5 | | Nebel | +17 | 0.0—0.4 | 0 |
| Wilna | 761.5 | NO 1 | bedeckt | +18 | » | 0 |
| Gorki | 761.2 | NNO 1 | » | +15 | 0.5—1.4 | 0 |
| Warschau | 761.3 | N 1 | » | +16 | 0.0—0.4 | 0 |
| Kiew | 756.5 | W 1 | » | +14 | » | 0.1—0.4 |
| Wien | 761.2 | OSO 1 | Dunst | +18 | » | 0 |
| Prag | 761.9 | | bedeckt | +17 | » | 0 |
| Rom | 761.3 | NW 1 | Nebel | +19 | » | 0 |
| Florenz | 761.8 | SO 2 | wolkenl. | +21 | » | 0 |
| Cagliari | 762.2 | NW 4 | » | +19 | | 0 |
| Thorshavn | | | | | | |
| Seydisfjord | | | | | | |

## Wettervoraussage für Dienstag, 25. Juni,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter, meist trocken, warm.

## Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

| 22. Juni | 7 Uhr morgens. | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer auf 0° und Normalschwere | 755.5 | 755.7 | 762.7 | 758.0 |
| Barometer auf dem Meeresspiegel | 765.8 | 766.5 | 762.7 | 763.0 |
| Thermometer (Celsius) | 14.3 | 22.9 | 18.8 | 18.0 |
| Dunstspannung (mm) | 9.4 | 11.3 | 10.3 | 10.4 |
| Relative Feuchtigkeit (%) | 78 | 54 | 64 | 64.3 |
| Wind-Richtung und -Stärke | Still | SW2 | SW2 | — |
| Niederschlagshöhe (mm) | — | — | — | — |

Höchste Temperatur (Celsius) 24.8 Niedrigste Temperatur 10.7.

| 23. Juni | 7 Uhr morgens. | 2 Uhr nachm. | 9 Uhr abends. | Mittel. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer auf 0° und Normalschwere | 751.6 | 749.7 | 750.5 | 750.6 |
| Barometer auf dem Meeresspiegel | 761.5 | 759.3 | 760.4 | 760.4 |
| Thermometer (Celsius) | 17.7 | 25.2 | 20.7 | 21.8 |
| Dunstspannung (mm) | 10.6 | 14.2 | 15.6 | 13.5 |
| Relative Feuchtigkeit (%) | 70 | 61 | 86 | 69.0 |
| Wind-Richtung und -Stärke | SW2 | SW1 | SW1 | — |
| Niederschlagshöhe (mm) | — | — | 11.1 | — |

Höchste Temperatur (Celsius) 25.5. Niedrigste Temperatur 13.5.

## Wasserstand des Rheins

am 24. Juni:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Biebrich. | Pegel: 2.52 m | gegen 2.45 m | am gestrigen | Vormittag. |
| Caub. | „ 2.85 „ | „ 2.93 „ | „ | „ |
| Mainz. | „ 1.73 „ | „ 1.77 „ | „ | „ |

## Geschäftliches.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: K. v. Rauenstorf; für Lokales und Provinzielles: J. B. i. H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Dr. Gentner's Schuhcrême „Nigrin“ die Weltmarke ist unübertroffen. F122
Alleinig. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

# Grand Café Habsburg,
Kirchgasse, Ecke Mauritiusstrasse. 1090

## Eröffnung: Samstag, 29. Juni.

**Morgen-Röcke**

Spezial-Abteilung!
Grosse Auswahl in allen Genres.
Preislagen
Mk. 5.75 anfangend.

**S. Guttmann** K 127

Ca. 300 helle u. schwarze Herren-
**Lüster-Sakkos**
in jeder Größe, früherer Preis Mk. 9 bis 15, jetzt 5, 6, 7 Mk., eine Partie Sommer-Joppen, früher Mk. 6, 7, 8, 9, jetzt 2, 3, 4, 5, 6 Mk.
Schwalbacher Str. 44, 1 St., Allees.

**Bruchbänder**
für Erwachsene u. Kinder
fertigt
nach Mass u. Anprobe
unter Garantie für guten Sitz
**P. A. Stoss Nachf.,**
Taunusstr. 2.
Eigene Werkstätten im Hause.
Separater Anproberaum.
Für Damen weibl. Bedienung.
Lieferant der Ortskrankenkasse, sowie aller übrigen Krankenkassen u. Berufsgenossenschaften
Telephon 3327 u. 227. K76

**Kurhaus Wiesbaden.**
Dienstag, den 25. Juni 1912:
Abends 8½ Uhr: **Militär-Konzert.**
9 Uhr: **Kinematographische Vorführungen** des Union-Theaters aus Frankfurt a. M.
Bilder aus dem Kurleben. — Die deutsche Luftflotte. — Moritz und seine Eroberungen. — Das Lustschloss zu Fontainebleau. — Bau des Panamakanals. — Nauke als Alpenjäger. — Besteigung des Berges Ingvar Nielson in Norwegen. — Der erste Schritt. F249
Eintrittspreis: 50 Pf.
Bei ungeeigneter Witterung im Abonnement: Militär-Konzert.
Städtische Kurverwaltung.

**Restaurant alte Adolfshöhe.**
Morgen Dienstag, Donnerstag, sowie Samstag:
**Künstler-Konzert,**
bei gutem Wetter im Garten, bei schlechtem Wetter im Saale. — Eintritt frei.
Donnerstag, den 27. Juni, bei gutem Wetter von 8 Uhr an:
**Großes Militär-Konzert.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Es ladet höflichst ein Johann Fauly.

**Gänzlicher Ausverkauf**
wegen Geschäftsaufgabe!
**20 Prozent Rabatt**
gegen Barzahlung.
Nur moderne Waren erster Qualität!
**Ludwig Hess,**
Webergasse 18. 992
Spezialgeschäft für Strümpfe, Unterkleider u. Korsetten.

Wirksame
**Mottenmittel**
in sehr großer Auswahl
billigst
Drogerie Backe,
Taunusstraße 5. — Fernspr. 6334.

Von großartiger Wirkung bei
**Pickeln**
und Mitesser im Gesicht ist Obermeyers Herba-Seife. F74
Zeugnis:
„Ihre Herba-Seife ist vorzüglich und hat bei sogenannten Pickeln u. roten Knötchen großartig gewirkt.“
Johannes Briest, Harsleben.
Medizinal-Herba-Seife à Stück 50 Pf., 80% stärk. Präp. Mk. 1.—, zu hab. in all. Apoth., Drog., Parfüm.

**Haarnetze**
billigst Drogerie Backe.

**1 Stück prima Apfelwein**
abzugeben Rebstock, Bierstadt.

**Hotel Vogel**
Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.
Fein bürgerliches Restaurant.
Ausgewählte Diners, Soupers, fertige Abendplatten.
Grosser schattiger Garten.
Pilsner, Münchner Biere. — Berliner Weisse.
Spezial-Ausschank: 1911er Schwabenheimer, Steeger Riesling.
Besitzer: M. Schaefer.

**Triberg** Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldb. F70
Schwarzwald-Hotel und Hotel Kurhaus „Waldlust“.
Hotels mit modernstem Comfort in unerreicht herrlicher Lage. Garage. Das ganze Jahr geöffnet. — Sommer- und Wintersaison. Pension. Früh- und Spätjahr ermässigte Preise. Illustrierte Prospekte auch am Tagbl.-Auskunftsschalter erhältlich. K. Bieringer, Eigentümer.

Bei Gebrauch von Lecithin-Hautnährstoff „Lecidermin“ verschwinden sofort
**Teintfehler.**
Lecidermin-Creme ist vollkommen unschädlich, fettfrei u. nach dem Gebrauch gänzlich unsichtbar. Alleinvertrieb in Orig.-Pack. Mk. 1.50. Drogerie u. Parfümerie Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007. 1083

**Haarwasch-Tee**
aus Alpenkräutern ist bedeutend besser als Shampooing-Pulver, macht das Haar nicht so spröde und trocken und kostet nur 15 Pf. mehr als dieses. 35 Pf. per Paket. Z. h. i. d. Parf.-Handl. von W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

**Gesichts-ausschlag,**
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morg. abwaschen und mit Zuckoh-Creme (à 75 Pf. u. 2 M.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Kraß, Langg., Ad. Hassencamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, G. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Kraß u. E. Moebus. K 163

**Alle Frauen!**
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstraße 5,
neben Walhalla. 685
— Telephon 2115. —

**Garten-Zierkies,**
gewaschen, vorzügliche Qualität, liefern Westerwälder Sandwerke, Niederzeuzheim, Kreis Limburg a. d. L. F73

**Champagne Geiling**
Echt französischer Qualitäts-Champagner, in Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Georges Geiling & Cie.
Akt.-Ges., Bacharach und Reims. 11
F 37

**Ia Kristall-Einmachzucker Pfd. 25 Pf.**
zu haben am hiesigen Platze in den
**Kölner Konsum-Geschäften.**

Alkoholfrei
**CHABESO**
Milchsäurehaltig

¼ Ltr. alkoholfrei . . . . 10 Pf.
½ „ „ . . . . 15 „
1/1 „ „ . . . . 20 „
1 Flasche konzentriert . Mk. 1.20
10 Pf. Flaschenpfand.

Erhältlich in Delikatess-Kolonialwaren-Geschäften oder auch direkt durch B 10176
Hauptvertrieb **Robert Preuss**
Lorelеyring 11. Telephon 385 u. 725,
und Chabeso-Fabrik Wiesbaden,
Weissenburgstr. 16. Telephon 2352.

# Wegen Umzug nach Neugasse 13,

Ecke Ellenbogengasse,

## Verkauf aller Waren zu ganz enorm billigen Preisen.

Es ist hiermit Gelegenheit geboten, gute Waren ganz außergewöhnlich billig zu erstehen und lohnt es sich unbedingt, für späteren Bedarf zu kaufen.

**Große Auswahl in Wäsche, Schürzen, Trikotagen, Weißwaren.**

Spezialität: Gelegenheitskäufe.

**Gebrüder Stern,** Ellenbogengasse 8.

---

Unsere

**Spezial-Abteilung für feine Masschneiderei**

steht unter Leitung erstklassiger Zuschneider und liefert unter Garantie für tadellosen Sitz

**beste Schneider-Arbeit.**

Grosse Lager deutscher u. englischer Stoffneuheiten.

| | |
|---|---|
| Herren-Sakko-Anzüge nach Mass | von 75 Mk. an |
| Herren-Jackett-Anzüge nach Mass | von 85 Mk. an |
| Herren-Gehrock-Anzüge nach Mass | von 95 Mk. an |
| Herren-Smoking-Anzüge nach Mass | von 90 Mk. an |
| Herren-Frack-Anzüge nach Mass | von 95 Mk. an |
| Herren-Paletots nach Mass | von 70 Mk. an |
| Herren-Beinkleider nach Mass | von 20 Mk. an |

Auf Wunsch unverbindlicher Besuch unseres Vertreters.

Mass-Bestellungen auf Hochsommer-Artikel, wie auch für die Reisezeit erbitten wir, um einer pünktlichen Lieferung wegen, frühzeitig. K 121

**Gebrüder Dörner,**

Königl., Herzogl. und Fürstl. Hoflieferanten,

**4 Mauritiusstrasse 4.**

---

Fahrstuhl-Institut. Tel. 2658.

Zimmer- u. Straßen-Fahrstühle, Bettische, Zimmer-Klosetts zu verkaufen oder zu vermieten. Gr. Auswahl in Neuheiten.

**A. Alexi, Dambachtal 5,** Telephon 2658. 730

---

Strauss- u. Marabout-

**Boas.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Straussfedern-Manufaktur

**Blanck**

Friedrichstrasse 39, I. Stock, Ecke Neugasse.

Bitte a. Firma „Blanck" zu achten.

---

**Messer und Gabeln,**

bestes Solinger Fabrikat. 501

Brit. Eßlöffel p. Mk. 2.50 an p. Dzd.
Brit. Kaffeelöffel „ „ 1.20 „ „ „

**Franz Flössner,** Wellritzstraße 6.

---

**Georg Mayer,** Portefeuilleur, empf. selbstgefert. Damentaschen, Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen. Reparaturen. Richtstr. 9, P.

---

Telephon 1582 **Paul Beger,** Telephon 1582

gegenüber dem „Hotel Adler", Langgasse 39, eine Treppe.

**Feine Mass-Schneiderei.**

Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

---

*Achtung! Brautpaare!*

*Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert*

*direkt an Private*

*komplette Wohnungs-Einrichtungen*

*zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedingungen.*

*Anfragen unter A. 3040 an Invalidendank Frankfurt a. M.*

F171

---

**Schlank** nur durch gesetzlich geschützt **Gracil**

**Aeusserlich** anwendbar. Garantiert unschädlich. Jedfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben wird. Gold. Medaille prämiiert. Größe I M. 5.—, Größe II M. 3.— durch alle **Apotheken** u. **Gracil Co. München,** Maistr. 31. F 66

---

**P. Rehm, Zahn-Praxis,**

**Wiesbaden, Friedrichstr. 50.**

Sprechst. 9—6 Uhr. Telephon 3118.

Atelier für künstliche Zähne,

Gold. Medaille Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909.

Stiftzähne, Kronen und Brückenersatz, sowie Zahnregulierungen. 794

Anfertigung gutsitz. Zahnersatzes selbst bei zahnlos. Kiefer ohne Federn.

**Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.**

„Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiiert."

---

Beginn: **Heute.**

# M. Schneider's Kurzwaren-Woche

**Besonders billiger Verkauf von Schneiderei- und tägl. Bedarfsartikeln.**

Nr. 289.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Montag,
24. Juni 1912.
60. Jahrgang.


# Morgen und Übermorgen

sind die angesammelten

## Reste von Wolle, Seide, Wollmusslin, Waschstoffen etc.

zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

## J. Hertz, Langgasse 20.

K 167

Spezial-Angebot in

## Steppdecken.

Ein Posten **Satin-Steppdecken** mit Reform-Futter . . . . . Stück nur 4.50 M

Ein Posten **Satin-Steppdecken** in rot und blau, reich gesteppt, Stück nur 6.75 M

Ein Posten **la Satin-Steppdecken** doppelseitig, in den verschiedensten Farben, Grösse ca. 160 × 200 cm . . . Stück nur 9.75 M

Ein Posten **la Satin-Steppdecken** doppelseitig, Gr. ca. 160 × 210 cm, mit Wollfüllung, besonders leichte Decke, Stück nur 16.50 M

## Blumenthal.

K 108

**Kinderwagen** 18, 22, 28, 35, 38, 42, 48, 50, 60, 75 Mk. **Klappwagen** 7, 9, 12, 14, 16, 18, 25, 30, 35, 38 Mk., das allerfeinste 120 Mk., **Pneumatik** m. **Kugellager, fliegend. Holländer** 10, 12, 14, 18, 20, 28 Mk., **Leiterwagen** 4, 6, 8, 12, 16, 20 Mk., **Kinderpulte** 18, 20—38 Mk., **Sportwagen** f. d. Hälfte, **Balkon- u. Gartenmöbel**, verstellb. Kinderstühle u. Tische, Triumphstühle, Liegestühle in allen Preisl., Repar. sowie Gummireifen werd. bill. ausgeführt. Kein Laden, daher die bill. Preise. Allergrösste u. feinste Auswahl.
**A. Alexi, Wiesbaden,** Dambachtal 5. Telephon 2658. 634

Das idealste Korsett der heutigen Mode ist **Korsett Imperial** D. R. P. 226106 **Form Directoire.** Die zweiteilige Rückenschnürung ermögl. bequemst. Sitz und gibt adellos mod., schlanke Figur. Jede Dame trage deshalb nur **Korsett „Imperial“,** D. R. P. 226106 Preis: **7.50, 9, 10** bis **75** M. Alleinverk.: **Korsetth. „Imperial“, Wiesbaden,** Langg. 10. Fernspr. 1450.

F 123

## Reisekoffer

wie Rohrp., Pappelp., Kaiserk., Anzugkoffer, D.-Hutkoffer, Kindlebertaschen, Plaidriemen usw. kaufen Sie äusserst vorteilhaft Webergasse 3, Hth.

Auf der Höhe stehen

## Kieffer-Einkoch-Apparate u. Konserven-Gläser.

Verkaufsstelle:
**A. Baer & Co.**
Inh. **Oscar Dreyfuss,**
Wellritzstraße 51. Bleichstraße 33.
Telephon 406. B 12184

Mein **Gradehalterkorsett „Ideal“** ist das wirksamste Mittel gegen schlechte Haltung bei **heranwachsenden jungen Mädchen.**

Mit meinem **Gradehalter „Bella“** welcher nicht aufträgt, waschbar und mit jedem Korsett in Verbindung zu bringen ist, erzielen **Erwachsene eine tadellose aufrechte Haltung.**

**Korsetts zum Ausgleich** grösserer Deformitäten **ohne Polster.**

**Frau Fritz Assmann,** Corsetière — Bandagistin, **Saalgasse 30.**

Tel. 3208.

## Honig.

**Naturprodukt.**

**Probieren** Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 4124
Per Pfd. **Mk. 1.20** ohne Glas frei Haus.

**Carl Praetorius, Bienenzüchter,**
**Albrecht Dürerstr.,** nahe den Anlagen.

# Etwas ganz Neues zum Selbstfrisieren!

## Gustav Herzig,

**Webergasse 10.**

**Grösstes Spezialgeschäft für Haararbeiten.**

Für die jetzige Mode empfehle den geehrten Damen die neueste Frisur fertig zum Aufstecken.

**Hochmodern, federleicht.**

Dadurch bequemes Tragen der Hüte.
Für jede Dame leicht zum Selbstfrisieren.
Für die Reise unentbehrlich.

# „Kornfranck“ das neue Kaffeegetränk


**Konkurs-Ausverkauf.**

Sämtliche im Konkurse **Ros. Perrot Nachf. „Elsässer Zeugladen“** vorhandenen **Restbestände** werden **zu und unter Einkaufspreisen** im Geschäftslokale **Ecke der Grossen und Kleinen Burgstrasse 1** ausverkauft. F 240

Der Konkursverwalter: **C. Brodt.**

**Uebermorgen!**
Grosse
**Frankfurter Lotterie**
zu Gunsten des Vereins für Luftschiffahrt.
4492 Gewinne im Gesamtwerte Mk.
Hauptgew. **100 000 50 000 10 000**
**Frankfurter Lose 3 Mk.** Porto u. Liste extra 30 Pf.
versenden die General-Debits
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 21, Königsallee 52. | Louis Hederich, Frankfurt am Main, Fahrgasse 148.
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. F 73

**Weltwachs** wichst wahrlich wunderbar!
**Gummiol** gibt Glanz ohne Glätte.
Zwei erprobte Dinge für Parkett und Linoleum.
Nur bei: **Fritz Röttcher,** Luxemburgdrogerie, Kaiser Friedrich Ring 52. — Telephon 786. 828

**Eisemann's Schirme** werden stets bevorzugt.
Schirmfabrik S. Eisemann Wiesbaden Tel. 2193. Langgasse 1.

Neues Sauerkraut, Neue Salzgurken, Frankfurter Würstchen.
**D. Fuchs,** 1089
Saalgasse 4/6. Telephon 475.

**Dampfmolkerei Herbstein** im Vogelsberg
liefert Postkolli 9 Pfd. Süßrahm-Tafelbutter aus pasteurisiertem Rahm in ½-Pfd.-Stücken zu Mk. 11.70 franko Nachnahme. Bei Abnahme v. 50 Pfd. zu Mk. 1.25 per Pfd.

**Krebse.** Liefere franco mit Garant. lebend. Ankunft anerkannt feinste Delikates.
100 St. Suppenkrebse . . . . Mk. 4.60
50 St. Portionskrebse . . . Mk. 5.50
60 St. große Tafelkrebse . . Mk. 6.75
40—45 St. Riesenfolo, größte Mk. 10.—
M. Müller, Neuberun Nr. 17 (Oberschl.).

Welt-Haarwasser **Petrol Hahn** wohlriechend — gegen **Haar-Ausfall.** antiseptisch.
à Mk. 2.0 durch Apoth., Drog., Parf. **Jacobus,** Taunusstr. 25.

**Kein schlechter** Geruch setzt sich in der Wäsche fest, wenn dieselbe mit Gioth's Seifenpulver gekocht und gewaschen wird. Dasselbe ist aus reinster Kernseife fabriziert und schont die Wäsche enorm. Per Paket 15 Pf. Gioth's Seife per Stück 15 Pf. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, G. m. b. H. F 117

Das frühere **Kölsch & Comp. Nachfolger** gehörende Installationsgeschäft muß wegen vollständiger Aufgabe und Räumung des Lagers bis z. 1. Juli d. J. gänzlich geräumt sein und werden zu staunend billigen Preisen teilweise unter Einkauf verkauft: Lüster, elektr. u. Gas, Gas-Bade- u. Heizöfen, alle Art. Becken, Zubehörteile, Regale, Schränke u. dergl. Geöffnet nur nachmittags v. 5—7 Uhr.
Reininger, Luisenstraße 24, Seitenb. Parterre.

**Pfeildreieck-Seifen sind die besten**
Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich.
Fabrikant: **Aug. Jacobi,** Darmstadt. F 115

**Eine hervorragende Erfindung!**
zur **mühelosen** Herstellung von naturreinen **Fruchtsäften, Gelees** und **Marmeladen!**
„Dreyers“ „Rex“ Saft- Frucht- „Rex“ Apparat.

50—60 % Zuckerersparnis.
Ohne Rühren, ohne Mahlen, ohne Pressen, :: ohne Filtrieren, ohne Zerquetschen. ::
**Jeden Mittwoch 3 Uhr: Praktische Vorführung.**
**Erich Stephan,**
Kleine Burgstrasse. Ecke Häfnergasse.
K 150

**W. Sauerborn,**
Bücherrevisor, und kaufm. Sachverständiger,
8 Wörthstrasse 8.
erteilt in gediegener Weise privaten Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen. Unterweisung in der Neuanlage von Buchführungen, sowie in der Anfertigung von Bücherabschlüssen, Bilanzen u. s. w. B 11345
für Betriebe aller Art.

**Turner** bevorzugen **Abels** Schokoladen
Eigen- und einzigartiger Feingeschmack!
Preis pro ½-Pfd.-Tafel in Pf.
16, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80
Kirchgasse 70. F 185

Zur **ersten Nordlandsreise 1912** vom 28. 6. bis 12. 7. 12
sind noch Passagen von Mk. 305.— an aufwärts inkl. Verpflegung zu buchen bei 1052
**Reisebüro Born & Schottenfels**
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Platz 3.
Telephon 680 u. 1990.

## Amtliche Anzeigen

In unser Genossenschafts-Register wurde heute unter Nr. 18 bei dem Rambacher Spar- und Darlehenskassen-Verein, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze zu Rambach, eingetragen:
Christian Merkel ist gestorben und an seiner Stelle der Tüncher Ludwig Walter in den Vorstand gewählt.
Wiesbaden, den 8. Juni 1912.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 26. Juni 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale
Helenenstraße 6 in Wiesbaden:
1 antiker Schrank (Empire), 1 antiker Tisch (Henry XVI), 1 Brillantring u. 1 orient. antiker Teppich öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Wiesbaden, den 21. Juni 1912.
Meyer,
Gerichtsvollzieher in Wiesbaden, Rauentaler Straße 14.

### Kirschenversteigerung.

Mittwoch, den 26. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr, werden von zirka 80 Bäumen die Gemeinde-Kirschen versteigert.
Zusammenkunft in der Schulstraße an der Pflanzenmühle. F 298
Kloppenheim, den 20. Juni 1912.
Der Bürgermeister.
Kleber.

### Standesamt Biebrich.

Geburten:
Juni 12.: Kaufmann Wilhelm Dunkler e. T. — 13.: Taglöhner Phil. Raab e. T. — 14.: Schreiner Wilh. Eyenolf e. T. — Sattler Friedrich Heberich e. S. — Taglöhner Michael Schwarz e. T. — Taglöhner Karl Remagen e. T. — Taglöhner Johann Eduard Valentin Goßmann e. S. — Melker Werner Lang e. S. — 15.: Kaufmann Otto Wollgramm e. T. — 17.: Taglöhner Franz Messerer e. S. — Taglöhner Johann Schäfer e. T. — Polizeisergeant Hermann Hartung e. S.

Aufgebote:
Taglöhner Adam Seitz und Elisabethe Rittsteiger in Coburg. — Konditor Adolf Hermann Kimpel und Elisabetha Theodora Mathilde Suder, hier.

Eheschließungen:
Juni 15.: Dreher Johann Heinrich Christian Friedrich Peters in Dotzheim u. Helene Berk hier. — Fabrikarbeiter Adam Schäfer und Magdalena Wagner hier. — Schneider Johann Adam Georg Meinhardt und Johanna Hermes hier. — 20.: Schuhmachermeister Richard Osker Kemptner u. Elisabeth Müller hier.

Sterbefälle:
Juni 15.: Martha Müller, 2 J. — 17.: Heinrich Philipp Breidenbach, 9 M. — 17.: Elisabethe Keller, geb. Grundstein, 76 J. — 20.: Elise Henrich, geb. Müller, 69 J.

## Nichtamtliche Anzeigen


Detektiv- Auskunftsbüro „UNION“
Wiesbaden, Am Römertor 1.
Telephon Nr. 3539.
Größt. u. erfolgreichstes Institut.
Empf. durch hohe jurist. Personen.
Ermittelungen, Beobachtungen. Beschaff. v. Beweismaterial f. a. Prozesse. Vertrauliche Auskünfte über Vermögen, Ruf, Charakter, Vorleben, Lebenswandel auf allen Plätzen des In- und Auslandes.

Deutscher Schäferhund, mannfest, scharf, zu verk. Aarstraße 20.

Brillantring (Marquis) 180 Mk. Anzusehen bei Franz Gerlach, Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Brillantring 50 Mark. Anzusehen bei Franz Gerlach, Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Piano, gut erh., billig. Gelegenheitsk. Sedanplatz 7, 1 r.

Holz-Glastor, Windfang, versch. Fenster, Laden, Holzbetten billig zu verk. Nikolasstraße 21, Hof.

Gebr. Kinder-Sitz- u. Liegewagen zu verk. Körnerstraße 4, Mtb. 2 r.

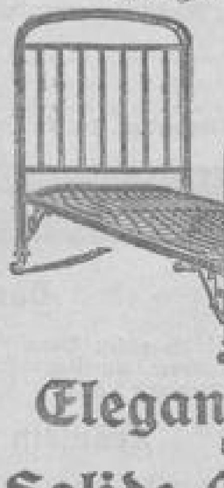
Warnung!
Niemand werfe alte auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise.
Metzgerg. 15, Rosenfeld.

Ankauf.
Ich kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw. Zahle höchste Preise. Off. unter B. K. 45 postlagernd Wiesbaden. Dienstags zu sprechen. F 180

Schneiderin
empf. sich für alle Näharbeiten, Tag 2.20 Mk. Schillerplatz 3, Hth. 2 l.

Piano sof. zu verk. (Fabrik Dörner Stuttgart). Preis 275. Friedrichstr. 17, 1.

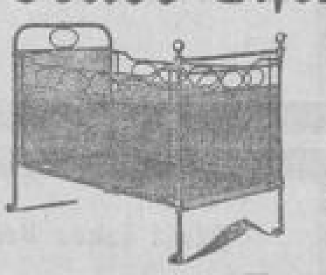
Das größte Vertrauen
genießt meine Firma durch
beste Qualitäten, billigste Preise, strengste Reellität!
Empfehle aus meiner
Spezial-Betten-Abteilung:



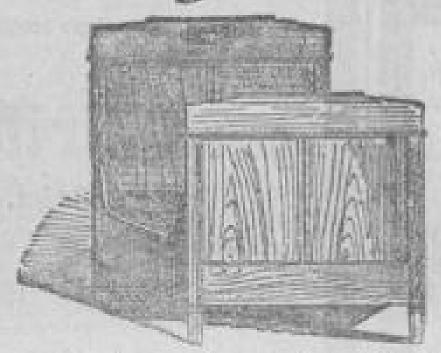
Elegante Metall-Betten
ca. 30 neue Modelle mit Patent-Matratzen 18, 19, 22, 24, 25, 27, 29 Mk. etc.

Elegante Messingbetten
55, 68, 75, 95, 125 Mk.

Solide Eisenbetten 6.50, 10, 12, 13, 15 Mk.



Prachtvolle Kinderbetten
8, 9, 11, 12, 15, 17 Mk. usw.



Prima Holzbetten
Nußbaum lackiert, 13.50, 15, 17, 19, 24, 25 Mk.
Nußbaum poliert, 40, 41, 45, 50 Mk.

Matratzen in eigener Werkstätte nur aus prima Material hergestellt.

| | |
|---|---|
| Seegras-Matratzen | 7, 10, 11, 12, 14, 15, 18 |
| Woll-Matratzen | 19, 22, 25, 28 |
| Kapok-Matratzen | 35, 39, 40, 45 etc. |
| Haar-Matratzen | 50, 55, 65, 70 etc. |
| Sprung- u. Patentrahmen | 13, 14, 16, 18, 19 etc. |

Bettfedern und Daunen
35, 50, 90, 1.25, 1.60, 2, 2.70, 3, 4, 5.50, 7
Fertige Kissen 1.50, 3, 3.50, 4.50, 5.50, 7.50
Fertige Deckbetten, 6.50, 9, 11.50, 13, 15, 19, 21
Kinderwagen u. Klappwagen, 9, 10, 11.50, 12.50, 13.50, 14, 15, 18, 20, 25, 28 etc.

Bettfedernhaus u. Bettenfabrik
Mauergasse 8 und 15.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Neue Holländer Vollheringe
per Stück 15 Pf.
Neue Matjesheringe
per Stück 15, 20, 25 und 30 Pf. frisch eingetroffen in
Frickel's Fischhallen Grabenstraße 16, Bleichstraße 20, Kirchgasse 7.
Telephon 778 und 1362.

Wir suchen per sofort oder später
branchekundige 1. Verkäuferin
für
Lederwaren und Reise-Artikel.
Ausführliche Offerten unter Beifügung von Bild, Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen an F 199
Deutsche Bazar-Gesellschaft m. b. H.
München.

ff. Kristall-Einmachzucker Pfd. 27 Pf.,
sowie alle Einmachartikel in besten Qualitäten billigst.
Echter alter Dauborner und Nordhäuser Kornbranntwein,
garantiert rein. ½-Literkrug Mk. 1.25. 1077
Mühlgasse 17. J. Haub, Teleph. 2190.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.
Einladung zum Abonnement
auf das
Casseler Tageblatt u. Anzeiger.
59. Jahrgang.
Aelteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen.
Einzige in weitem Umkreise zweimal täglich in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende Zeitung. Die Morgen-Ausgabe bringt in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ebenso ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilleton in täglichen Fortsetzungen, ferner sonstige mannigfache unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird im Casseler Tageblatt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein großer Stab von Mitarbeitern bietet vollkommene Gewähr für wirklich Gediegenes auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des Romanes bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insonderheit aber in einem ausgedehnten Handelsteil mit telegraphischen Kursberichten der bedeutendsten Börsen. Ausführliche Verlosungslisten der preußischen Klassenlotterie und sämtlicher Staatspapiere schnellstens.
Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen beträgt 3 Mark vierteljährlich
und erhält jeder Abonnent „Die Plauderstube“ sonntäglich, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Fahrplan, ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch, sowie am 1. Januar einen Wandkalender in Farbendruck unentgeltlich.
Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Wir suchen bei hohem Gehalt
allererste
Putzverkäuferinnen
die auch gleichzeitig besseren und mittleren Genre einzurichten verstehen. Ferner
1 erste Garniererin
für bessere Genre.
Off. mit Bild und Zeugnisabschrift. erb. an F 128
L. Tietz Akt.-Ges., Elberfeld.

Räumungshalber ein großer Post.
Lorbeerbäume
zu verkaufen Herderstraße 17, Laden.

Piano mietweise billig abzug. Off. u. Z. 116 an den Tagbl.-Verl.

Wer teilt
herrschaftl. Wohnung, vorzügl. Lage, gr. sch. Garten, mit
kl. englisch. Familie?
Offerten unter R. 262 an den Tagbl.-Verlag.

In Bingen a. Rh.
ist in einer der verkehrsreichsten Geschäftsstraßen
großer moderner Laden
für alle Branchen, auch als Filiale geeignet, mit großem Magazin, in vollständig renoviertem Hause, ev. mit Wohnung, preiswert zu verm. Näheres bei J. Bellesheim, Bingen a. Rh.

Atmungs-Gymnastik.
Monatl. 5 u. 8 Mk., Kinder 3 Mk.
Dienstag u. Freitag 4—5 u. 8—9 Uhr | Rheinstr. 36.
Frau A. Clouth, Moritzstraße 27, 2.

Gebild. alleinst. Frau
gibt a. d. H. Unterr. i. Koch., Wasch., Büg., Näh., übern. d. Vertr. d. Hausfr. a. Std., Tg., Woch. Aufarb. von Damenkl., Ausb. v. Herrenkl. in u. a. d. Hause. Gustav-Adolfstr. 17, S. 4 r.

Feines Bier- und Wein-Restaurant
hier sofort an tüchtigen kautionsfähigen Wirt zu verpachten. Off. Postlagerkarte 94 Wiesbaden 1.

Junges Mädchen,
16—17 Jahre, zum 1. Juli gesucht. Lapke, Bismarckring 9, 3.

Schw. Samttasche, gestickt, m. Frz., Inh. Schlüssel usw., v. Georgenborn n. Chausseehaus verl. Gegen Belohn. abzug. Wörthstraße 15, P. l.

Verloren v. Scharnhorststr. d. Seerobenstr. b. Waldeck rd. g. Brosche m. Perlen u. Steinchen. Bitte abzug. geg. Belohn. Hallgarter Straße 2, 2 r.

Schw. Gummigürtel m. Goldschnalle verl. Abzug. Helenenstraße 21, P.

Brillant-Ring
mit Rubin Eiserne Hand verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Sch. Emrich, Klopstockstraße 13, 2.

Damen-Uhr
verloren, Adolfshöhe bis Bahnhof. Abzug. Viktoriastraße 35, Part.

Verloren
ein Portemonnaie mit 19 Mk., vis-a-vis der Post (Rheinstraße), auf einer Bank. Gegen Belohnung abzugeben Dotzheimer Straße 25, 3 r.

Verloren blaue Ledertasche
mit Inhalt (Kurhauskarte) Sonntag, 23. Juni, Hauptpost bis Ringkirche, oder auf dieser Strecke Elektr. Abzugeben geg. gute Belohn. Seerobenstraße 10, 1.

Verloren goldene Damen-Uhr
von Kirchgasse bis Karlstraße, am Samstagabend um ½7 Uhr. Abzug. geg. Bel. Luxemburgstraße 8, 3 l.

Kleine, blau emaillierte
Damenuhr,
mit Brillanten u. Perlchen besetzt, Samstagabend v. Wilhelmstr., Webergasse, bis Hotel Kontinental verloren. Wiederbringer erhält hohe Belohn. im Hotel Continental. F 37

Silbervergoldete Lorgnette
verloren Nerotal, Taunusstr. Gegen Belohnung von 2 Mk. abzugeben Kapellenstraße 14, 2. Klassen.

Ein sg. zahmer Rabe zugeflogen. Abzug. Rheingauer Straße 26, 2.

Gutsituierter gebildeter Herr wünscht lebenslustige schöne Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt! Zuschrift erb. u. L. 263 an d. Tagbl.-Verl.

Billetts London über Vlissingen
z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern, bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im 521
Reisebureau Born & Schottenfels,
nur Hotel Nassauer Hof. Telephon 680.

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.
**Alfred Flack,** Bismarckring 25. Telephon 747. 821

Eine **interessante Mitteilung** für

Alle, die bessere Schuhwaren zu sensationell niedrigen Preisen erwerben möchten. Wir haben aus ersten Fabriken Musterkollektionen hochfeiner Stiefel für Damen und Herren erworben, die wir ebenso wie modernste Halbschuhe zum Einheitspreis

**von 6.75 das Paar**

soweit Vorrat reicht, zum Verkauf bringen. In einem Fenster sind die Schuhwaren, zu 6.75 zum Aussuchen ausgestellt.

19 Kirchgasse an der Luisenstrasse. 19
3010 Telephon 3010.

Dr. Axelrod's
**Joghurt**
ein hervorragendes natürliches
**Heil- und Nahrungsmittel**
bei Magen- u. Darmkrankheiten, Blutarmut, nach Operationen, Wochenbett etc. bestens empfohlen.
**25 Pfennig pro Glas.**
Zu beziehen durch B 12989
**D. Kraft's Milchkuranstalt,**
Dotzheimer Str. 107. — Tel. 659. — Postversand n. auswärts.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
**Trauer-Drucksachen.**
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen Dank. Den Schwestern von der Ringkirchengemeinde und ganz besonders Schwester Anna von der Marktkirchengemeinde, sowie Herrn Pfarrer Beckmann innigen Dank.

Im Namen der Trauernden:
**Fr. Frank.**

**Wiesbaden,** den 24. Juni 1912.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Fräulein Lina Gülch,**

insbesondere für die ergreifenden Trostworte des Herrn Pfarrer Kortheuer sagen wir hiermit unseren innigsten Dank. B 12961

**Familie Georg Gülch.**
**„ Karl Plies.**

Samstag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden

**Herr**
**Oskar Schärf,**
**Schlossermeister,**
im 59. Lebensjahr.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

## Statt jeder besonderen Mitteilung!

Am Samstag abend verschied sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

**Herr Christian Lenkel,**
**Rechn.-Rev. a. D.,**
im Alter von 83 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Franz Maurer,**
Philippsbergstraße 37.

**Wiesbaden,** den 24. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

**Pallabona** unerreichtes trockenes
**Haar-Entfettungsmittel** macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzl. geschützt, ärztlich empfohlen.
**Bei Coiffeuren und Parfümerien.**
Dosen zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.50. Probe gratis.

**So so, also Sie**
waren es, die mir
**Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle"**
empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême
**„Nigrin":**
Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)
F 114

Heute abend verschied sanft und unerwartet im 79. Lebensjahre unsere innigstgeliebte treue Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau G. A. Waldthausen,**
Bertha, geb. Schnabel.

Wiesbaden (An der Ringkirche 2), Berlin, London, Karlsruhe, München, den 21. Juni 1912.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen:
Johanna Springorum, geb. Waldthausen,
Justus Waldthausen,
Friedrich Springorum,
Adolf und Hugo Schnabel,
3 Enkel und 5 Urenkel.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 25. Juni, vormittags 10½ Uhr, im Trauerhause, An der Ringkirche 2, statt; daran anschliessend die Ueberführung und Beisetzung am selben Tage, nachmittags 4 Uhr, in Boppard a/Rh.

Junge Mädchen und
**Frauen,**
die infolge ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- u. Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenig leistungsfähig, leicht reizbar, schwach u. hinfällig sind, sollten Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft u. Wohlbehagen, Frohsinn u. Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend empfohlen. Fl. 95 Pf. In der Adler-, Schützenhof- u. Viktoria-Apoth.; in den Drogerien von Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Vorhehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Walhalla, Hans Krah, in den Drogerien Hygiea, Alexi u. Moebus. Engros: F. Wirth, G. m. b. H. K163

**Shampoonieren**
1 Mk., mit Frisur und Ondulation im Abonn. 75 Pfg.
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
Ecke Langgasse.

**Gummischwämme.**
Friseur Graefe, früher Hausmann.

Hochmod. herrschaftl. Schlafzimmer, innen u. außen echt Birke, natur-poliert, reich. Schnitzerei, Messingvergl., gr. Stür. Spiegelschr., Waschtoilette m. hoh. Marmorrückw., zwei Nachtschr. m. Marm., 2 Bettstellen, Stühle u. Handtuchhalter; dasselbe in Kirschbaum, natur-poliert, weit unter Preis abzugeben Möbellager Blücherplatz 3/4. B 12873

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir herzlichsten Dank.

**Geschwister Dernbach.**

**Wiesbaden,** den 24. Juni 1912. 1092

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

**Frau Emma Krück, geb. Wirth,**

nach kurzem schweren Leiden im 34. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Heinrich Krück** und **zwei Kinder.**

**Wiesbaden,** Michelsberg 15, den 23. Juni 1912.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof statt.